

**Analyse des Qualifikationsbedarfs in  
ausgewählten Berufsgruppen anhand  
von Stellenmarktinserten**

**Endbericht**

**Josef Mair, Rainer Loidl-Keil**

**Wien, September 2004**

# Inhaltsverzeichnis

<b><u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</u></b>	<b>2</b>
<b><u>1. ZIEL DER QUALIFIKATIONSBEDARFSANALYSE</u></b>	<b>3</b>
<b><u>2. METHODISCHES DESIGN UND VORGEHEN</u></b>	<b>5</b>
<b>2.1 UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND</b>	<b>6</b>
2.1.1 BERUFSBEREICH BAU/HOLZ	7
2.1.2 BERUFSBEREICH ELEKTRO/ELEKTRONIK	8
2.1.3 BERUFSBEREICH MASCHINEN/KFZ/METALL	9
2.1.4 BERUFSBEREICH TEXTIL/MODE/LEDER	10
<b>2.2 MEDIENAUSWAHL</b>	<b>11</b>
<b>2.3 BEOBACHTUNGSZEITRAUM</b>	<b>13</b>
<b><u>3. STICHPROBENBESCHREIBUNG</u></b>	<b>14</b>
3.1 VERTEILUNG NACH BERUFEN	14
3.2 VERTEILUNG NACH REGIONEN	23
3.3 VERTEILUNG NACH MEDIEN	31
<b><u>4. QUALIFIKATIONSASPEKTE: INHALTE &amp; ERGEBNISSE</u></b>	<b>38</b>
4.1 SCHULISCHE VORQUALIFIKATION	40
4.2 BERUFSPRAKTISCHE ERFAHRUNG	44
4.3 COMPUTERKENNTNISSE	45
4.4 FACHSPEZIFISCHE KENNTNISSE	49
4.5 SPRACHLICHE KENNTNISSE	52
4.6 SOZIALE KOMPETENZEN UND ARBEITSTUGENDEN	54
<b><u>5. ZUSAMMENFASSENDE ERGEBNISSE</u></b>	<b>57</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Die ausgewählten 4 Berufsbereiche .....	6
Abbildung 2:	Die herangezogenen 14 Medien des österreichischen Stellenmarktes .....	11
Abbildung 3:	Der aktuelle Beobachtungszeitraum (BZR 2004) dieser Analyse und der Beobachtungszeitraum aus dem Jahr 2003 zum Vergleich .....	13
Abbildung 4:	Anteil der offenen Stellen nach Berufsbereichen .....	15
Abbildung 5:	Anteil der offenen Stellen nach Berufsobergruppen .....	16
Abbildung 6:	Häufigkeiten der offenen Stellen nach Berufen .....	21
Abbildung 7:	Veränderungen in der Nachfrage auf Ebene der Berufsbereiche und Berufsobergruppen .....	22
Abbildung 8:	Anteil der offenen Stellen nach Bundesländern / Regionen .....	24
Abbildung 9:	Anteil der offenen Stellen nach Bundesländern / Regionen im Vergleich der Jahre 2004 und 2003 .....	25
Abbildung 10:	Häufigkeiten der offenen Stellen nach Regionen und Berufsobergruppen (absolute Nennungen) .....	28
Abbildung 11:	Regionale Verteilung pro Berufsobergruppe – prozentuelle Veränderungen 2004 zu 2003 .....	29
Abbildung 12:	Anteil der offenen Stellen nach Medien .....	31
Abbildung 13:	Häufigkeiten der offenen Stellen nach Medien und Berufsobergruppen (absolute Nennungen) .....	35
Abbildung 14:	Stellenanzeigen in den Medien im Vergleich der Jahre 2004 zu 2003 .....	37
Abbildung 15:	6 Erfassungs- und Analysedimensionen .....	38
Abbildung 16:	Qualifikationserwartungen zur schulischen Vorbildung in der BOG Hochbau und Bautechnik .....	41
Abbildung 17:	Qualifikationserwartungen zur schulischen Vorbildung in den Berufen der BOG Hochbau und Bautechnik .....	43
Abbildung 18:	Berufliche Vorerfahrungen in der BOG Maschinelle Metallfertigung .....	44
Abbildung 19:	Computerkenntnisse in der BOG Elektromechanik und Elektromaschinen .....	46
Abbildung 20:	Computerkenntnisse in den Berufen der BOG Elektromechanik und Elektromaschinen .....	48
Abbildung 21:	Fachspezifische Kenntnisse in der BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik .....	50
Abbildung 22:	Fachspezifische Kenntnisse in den Berufen der BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik .....	51
Abbildung 23:	Fremdsprachenkenntnisse in den Berufen der BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau .....	53
Abbildung 24:	Sozialkompetenzen und Arbeitstugenden in den Berufen der BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik .....	55
Abbildung 25:	Sozialkompetenzen und Arbeitstugenden in den Berufen der BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik .....	56
Abbildung 26:	Nennungen zu den Qualifikationsdimensionen je Berufsobergruppe .....	60

## 1. Ziel der Qualifikationsbedarfsanalyse

Welche Qualifikationsbedarfe stellen sich in der Berufslandschaft in Österreich? Welche Nachfragetrends sind zu beobachten? Wie sollen spezifische Fachkräfte in einzelnen Berufen konkret qualifiziert sein? Gelten Humankapital und Qualifikation als zentrale Bindeglieder am Arbeitsmarkt, so sind solche und ähnliche Fragen auf unterschiedlichen Ebenen von Seiten etwa der Bildungsplanung, des Bildungsangebots und auch der Arbeitskräftevermittlung praktisch zu beantworten. Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen initiierte das Arbeitsmarktservice Österreich das „Qualifikations-Barometer“, welches österreichweit das erste umfassende und online verfügbare Informationssystem zu Qualifikationsbedarfen und Qualifikationstrends verbunden mit den Beschäftigungsständen in den jeweiligen Berufen darstellt.<sup>1</sup>

Als Teil dieses Informationssystems berichtet die vorliegende Studie zum Qualifikationsbedarf in 4 ausgewählten Berufsbereichen zum wiederholten Male, welche qualifikatorischen Anforderungen in diesem Berufssegment in österreichischen Unternehmen an neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestellt werden. Im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich geht es in der Analyse darum, die aktuellen, konkreten Qualifikationsbedarfe auf repräsentative und detaillierte Art festzustellen. Die Analyse soll dabei auf Ebene der ausgewählten Berufsbereiche, der Berufsobergruppen als auch der einzelnen Berufe erfolgen bzw. möglich sein, und komplettiert die im Qualifikations-Barometer enthaltenen Informationen.

Darstellungen und Analysen des Qualifikationsbedarfs, wie sie derzeit intensiv bestrebt werden, setzen entlang ihrer Zwecke und Abbildungsebenen unterschiedliche Erfassungsmethoden voraus. Die dieser Studie zugrunde liegende Methodik der Stellenmarktanalyse begründeten und beschrieben wir bereits in den vorhergehenden Berichten bzw. Artikel (Mair/Loidl-Keil 2002; Mair/Beranek 2003; Mair/Loidl-Keil 2004; Loidl-Keil/Mair 2004). Einige Anmerkungen zur Stellenmarktanalyse erscheinen uns dennoch angebracht.<sup>2</sup>

An die den Studienzwecken zugrunde liegende Methodik wird der Anspruch gestellt, dass die Qualifikationsbedarfe inhaltlich sowohl strukturell als auch detailliert einerseits und berufsspezifisch und regional andererseits sichtbar gemacht werden können. Demgemäß richtet sich die gewählte Methodik der Stellenmarktanalyse an bestimmten Prinzipien aus.

---

<sup>1</sup> Informationen zum „Quali-Barometer“ finden Sie unter der web-Adresse:  
[http://www.ams.or.at/neu/1216\\_458.htm](http://www.ams.or.at/neu/1216_458.htm)

<sup>2</sup> Die methodischen Beschreibungen in den Kapitel 1 und 2 fallen durch die mehrmalige Durchführung der Qualifikationsbedarfsanalyse textuell ähnlich wie in den vorangegangenen Berichten aus (Mair/Beranek 2003; Mair/Loidl-Keil 2004). Wir gehen davon aus, dass für neue Leserinnen und Leser dies angemessen und notwendig ist. Für Leserinnen und Leser, die mit den vorangegangenen Berichten vertraut sind, dürften aus den beiden ersten Kapitel lediglich die Anmerkungen zu den beiden Beobachtungszeiträumen neu sein.

- Repräsentativität – Die Studie muss durch Design und Sampling ein repräsentatives Abbild der Qualifikationsbedarfe gewährleisten.
- Umfang – Es muss eine entsprechend große Anzahl an Inseraten bzw. Informationen zum Qualifikationsbedarf erfasst werden.
- Präzision und Umfassendheit – Die qualifikationsrelevanten Informationen müssen entsprechend präzise und detailreich als auch umfassend erfasst werden und in die Analyse eingehen können.
- Originalität – Aufgrund der inhaltsanalytischen Methodik wird in den Arbeitsschritten der Sichtung, Kategorisierung und Erfassung auf größtmögliche Nähe zu den Formulierungen in den Stelleninseraten Wert gelegt.

Über die Ergebnisse bisheriger Qualifikationsbedarfsanalysen beruhend auf einer Stellenmarktanalyse hinaus werden in der vorliegenden Studie auch Zeitvergleiche des Qualifikationsbedarfs in den ausgewählten 4 Berufsgruppen angestellt.

## 2. Methodisches Design und Vorgehen

Mit dieser Analyse stellen wir nach der Studie von Mair/Beranek (2003) zum zweiten Mal die Qualifikationsbedarfe in den 4 ausgewählten Berufsbereichen Bau/Holz, Elektro/Elektronik, Maschinen/Kfz/Metall sowie Textil/Mode/Leder dar. Das methodische Vorgehen wird dabei weitestgehend beibehalten. Das Vorhandensein zweier Erhebungen, der ersten aus dem Jahr 2003 und der nun vorliegenden zweiten aus dem Jahr 2004, ermöglicht es, einen Zeitvergleich der Anzahl offener Stellen – also der Nachfrage nach den Berufsobergruppen bzw. Berufen – anzustellen. Darüber hinaus können prinzipiell erstmalig – zumindest ansatzweise – Verläufe des Qualifikationsbedarfes für die besagten Berufe nachgezeichnet werden. Hierin unterscheiden sich auch die Darstellungen der vorliegenden gegenüber der vorangegangenen Studie, dass wir zum einen die Befunde aus dem Erhebungszeitraum 2004 wiedergeben, und zum anderen darüber hinausgehend auf die Befunde aus dem Jahr 2003 referieren. Wenn wir Vergleiche der beiden Erhebungszeiträume anstellen, so möchten wir dem zweierlei Anliegen vorausschicken.

- Erstens möchten wir exemplarhaft die Potenziale der Stellenmarktanalyse als Methode zur Qualifikationsbedarfsbestimmung auch über Zeitabschnitte hinweg aufzeigen.
- Zweitens möchten wir für einen sensiblen Umgang mit Daten dieser Art plädieren, ohne den Fehlschlüsse mangels der Detailkenntnis zur methodischen Anlage einer solchen Untersuchung quasi vorprogrammiert sein können. Welche Aspekte bzw. methodisch relevanten Änderungen sind in unserer Analyse für Darstellungen im Zeitvergleiche von Belang?
  1. Wie gezeigt wird, ändert sich in unserer Analyse die jahreszeitliche Lage des Beobachtungszeitraumes geringfügig. Diese nur scheinbar geringe Verschiebung hat jedoch sehr wohl Auswirkungen. Beispielsweise werden in der vorliegenden Untersuchung durch einen etwas früheren Beginn des Erfassungszeitraumes in saisonalen Berufen die verstärkten Suchaktivitäten am Beginn der Saison miterfasst – im Gegensatz zur ersten Erhebung im Jahr 2003. Dies wirkt sich selbstverständlich auch darauf aus, welche Nachfrage in den Medien abgebildet und in der Analyse ausgewiesen wird.
  2. Des weitere ersetzen wir eine Online-Jobbörse (Stepstone) durch eine andere (Job-Consult), da erstere das „Österreichfenster“ schloss und somit für die Insertion österreichischer Stellen drastisch an Bedeutung einbüßte.
  3. Kategoriensysteme erlauben es mehr oder weniger exakt, die Nachfragepraxis bzw. die inserierten Stellen abzubilden. So machte es unser methodischer Anspruch in der Erfassung erforderlich, die Berufskategorien auf die erfassten Stellen hin anzupassen. Dies führte letztlich dazu, dass drei Berufe zusätzlich in die untersuchten Berufsbereiche und Berufsobergruppen aufgenommen wurden.
  4. Letztlich wird auch von einem – zwar noch nicht näher bestimmbar – Effekt der nicht ganz ident gewählten Dauer der beiden


Beobachtungszeiträume auszugehen sein. Wie noch ausgeführt wird, verkürzten wir den Beobachtungszeitraum um 4 Wochen (von 20 auf 16 Wochen). Um eine idente Anzahl von Medien zu erfassen, wurde der Zyklus zur Auswahl der einzelnen Medien verkürzt (von 5 auf 4 Wochen). Nicht auszuschließen ist, dass diese Änderungen in der Zusammensetzung der Einzelmedien auch zu veränderten Bedingungen hinsichtlich der Redundanz in den untersuchten Medien führen. Verursacht wurde diese Änderung durch den außerhalb unserer Qualifikationsbedarfsanalyse liegenden Bedarf des Gesamtprojektes „Quali-Barometers“ und der gewünschten Aktualität der Ergebnisse für die Anwendung in anderen Projekten.

In der Durchsicht, Beschreibung und Analyse der Qualifikationsbedarfe im Zeitvergleich ist also angemessene Vorsicht angebracht.

Die Beschreibung der Berufsbereiche, Berufsobergruppen und Berufe enthält die jeweiligen Abkürzungen für die einzelnen Berufe, um die zahlreichen tabellarischen Detailauswertungen (siehe Tabellenanhang) erschließbar zu machen. Des weiteren listen wir wiederum die methodischen Ansprüche an die Bildung der Kategoriensysteme, die der inhaltlichen Aufarbeitung der Stellenmarktanalyse zugrunde liegen, auf. Platz finden in diesem Abschnitt schließlich noch Anmerkungen hinsichtlich des Designs der Medien- und Ausgabenauswahl (Kap. 2.2) als auch bezüglich des Beobachtungszeitraumes (2.3).

## 2.1 Untersuchungsgegenstand

Diese Qualifikationsbedarfsanalyse untersucht **alle** 133 Berufe aus 20 Berufsobergruppen aus folgenden 4 Berufsbereichen (Abbildung 1).<sup>3</sup>

- 
- Bau/Holz
  - Elektro/Elektronik
  - Maschinen/Kfz/Metall
  - Textil/Mode/Leder

**Abbildung 1: Die ausgewählten 4 Berufsbereiche**

Eine systematische Aufbereitung der Qualifikationsbedarfe auf der Basis einer Stellenmarktanalyse setzt eine entsprechende Kategorisierung zur Erfassung der Inhalte der Stellenmarktinserte voraus. Die in der vorliegenden Studie verwendete Kategoriensystematik wurde über mehrere Jahre konzipiert und entwickelt und inzwischen in den ExpertInnen-Treffen im Zuge des Aufbaus des Qualifikations-Barometers mehrfach diskutiert.

Aus der Sicht der Stellenmarktanalyse stellen sich an die Kategoriensysteme folgende methodischen Ansprüche.

---

<sup>3</sup> Im Beobachtungszeitraum 2003 waren es 130 Berufe.

- **Vollständigkeit:** Jede inserierte offene Stelle der zu beobachtenden Berufsbereiche ist mittels des Berufskategoriensystems erfassbar.
- **Eindeutigkeit:** Keine offene Stelle wird zu mehr als einer Berufskategorie zugewiesen.
- **Differenzierungsgrad:** der Differenzierungsgrad wird am Informationsgehalt der Inserate orientiert.
- **Qualifikationshomogenität:** Jene Tätigkeits- und Berufsfelder werden zu einer Berufskategorie zusammengefasst, die sich durch ähnliche Arbeitsinhalte auszeichnen und/oder ähnliche Qualifikationsanforderungen stellen.

Die Systematik wurde bereits in den vorangegangenen Qualifikationsbedarfsanalysen ebenso wie in der vorliegenden angewendet; sie berücksichtigt über die Anforderungen aus der Stellenmarktanalyse und aus dem Anliegen einer Trendbeobachtung hinaus also auch die Erfordernisse des Projekts „Qualifikationsbarometer“. An dieser Stelle die Anforderungen der Berufssystematik aus dem Qualibarometer zu diskutieren, würde den Rahmen unserer Analyse sprengen. Manche Anforderungen werden jedoch sehr wohl für unsere Analysen relevant und machen einzelne Abstimmungen in der Kategorien- und Erfassungssystematik erforderlich. So sind insbesondere eine über die Einzelprojekte hinausgehende zeitliche Abstimmung und ein laufender inhaltlicher Abgleich notwendig. Die Projektpartner im „Qualibarometer“ bringen unterschiedliche methodische Zugänge und Informationen ein, z.B. aus ExpertInnen-Interviews, aus Sekundäranalysen von Studien. Die Realisierung der Intention, all diese Informationen aufeinander zu beziehen und zu einem umfassenden Bild zusammenzuführen, setzt als Basis gemeinsame Kategoriensysteme voraus.

### 2.1.1 Berufsbereich Bau/Holz

Der Berufsbereich (BB)<sup>4</sup> Bau/Holz gliedert sich in 7 Berufsobergruppen (BOG) und 43 Berufe.<sup>5</sup>

#### Hochbau und Bautechnik (Bt):

Architekt<sup>6</sup> (ac), Bautechniker (bt), Bautechnischer Zeichner (bz), Bauleiter (bl), Vermessungstechniker (vt), Straßenerhaltungsfachmann (se), Sicherheitstechniker (st)

#### Baufacharbeiter (Bf):

Bauhauptpolier (bp), Maurer (ma), Stuckateur und Trockenausbauer (sk)

#### Bauhilfsberufe (Bh):

Bauhilfskraft (bh), Isoliermonteur (im), Schalungsbauer (sb), Gerüster (gr), Straßenbauarbeiter (sa), Gleisbauer (gb), Pflasterer (pf), Tiefbauer (tb), Brunnenmacher (bm)

---

<sup>4</sup> Klammerausdrücke geben die Abkürzungen wieder

<sup>5</sup> Im Beobachtungszeitraum 2003 waren es 42 Berufe.

<sup>6</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nicht auf eine geschlechtsneutrale Formulierung zurückgegriffen. In den einzelnen Bezeichnungen sind jedoch die männliche und die weibliche Ausdrucksform mitgemeint.



### **Tischlereiberufe (Ti):**

Innendiensttechniker im Bereich Holz (*ht*)<sup>7</sup>, Tischler (*ti*), Drechsler (*dr*), Wagner (*wa*), Korb- und Möbelflechter (*kf*), Binder (*bi*), Bootbauer (*bb*), Modellbauer (*mb*), Musikinstrumentenerzeuger (*mu*), Restaurator (*re*), Leichtflugzeugbauer (*lb*), Bürsten- und Pinselmacher (*bm*)

### **Holz- und Sägetechnik (Sä):**

Holz- und Sägetechniker (*ht*), Zimmerer (*zi*), Hilfskraft der Holzverarbeitung (*hh*), Holzwirt (*hw*)

### **Innenausbau und Raumgestaltung (Ia):**

Maler und Anstreicher (*ma*), Tapezierer und Dekorateur (*ta*), Bodenleger (*bl*), Platten- und Fliesenleger (*fl*), Hilfskraft im Baunebengewerbe (*hb*)

### **Sonstige Bauarbeiter (Sb):**

Sanitär- und Klimatechniker (*kt*), Dachdecker (*dd*), Glaser (*gl*)

## **2.1.2 Berufsbereich Elektro/Elektronik**

Der Berufsbereich Elektro/Elektronik umfasst 4 Berufsobergruppen (mit insgesamt 20 Berufe).

### **Kommunikations- und Nachrichtentechnik (Kt):**

Telekommunikationstechniker (*tt*), Netzplaner im Bereich Telekommunikation (*np*)

### **Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (EI):**

Hardware-Entwickler (*he*), Studiot Techniker (*st*), Kommunikationstechniker für Audio- und Videoelektronik (*kt*), Medizintechniker (*mt*)

### **Elektromechanik und Elektromaschinen (Em):**

Elektrotechniker für Planung und Konstruktion (*et*), Fertigungstechniker im Bereich Elektro, Elektronik (*ft*), Verkaufstechniker im Bereich Elektro, Elektronik (*vt*), Qualitätstechniker im Bereich Elektro, Elektronik (*qt*), Automatisierungstechniker (*mt*), SPS-Programmierer (*sp*), Elektroanlagentechniker (*ea*)

### **Energietechnik und Betriebselektrik (En):**

Energietechniker für Planung und Konstruktion (*et*), Starkstrommonteur (*sm*), Solartechniker (*so*), Elektrobetriebstechniker (*eb*), Elektroinstallationstechniker (*ei*), Kraftfahrzeugelektriker (*ke*), Elektrohilfskraft (*eh*)

---

<sup>7</sup> Neu im Beobachtungszeitraum 2004.

### **2.1.3 Berufsbereich Maschinen/Kfz/Metall**

Der Berufsbereich Maschinen/Kfz/Metall unterteilt sich in 6 Berufsobergruppen und in 51 Berufe.

#### **Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau (Mb):**

(CAD-)Konstrukteur (*ko*), Technischer Zeichner (*tz*), Produktionstechniker im Bereich Maschinen/Anlagen (*pt*), Maschinenbautechniker im Verkaufsdienst (*vt*), Qualitätstechniker im Bereich Maschinen, Metall (*qt*), Schweißtechniker (*st*), Werkstoffprüfer (*wp*), Kälteanlagentechniker (*kä*), Schiffbauer (*sb*), Flugzeugbautechniker (*ft*)

#### **Mechanik und Service (Mech):**

Maschinenfertigungstechniker (*mt*), Kraftfahrzeugtechniker (*kt*), Zweiradtechniker (*zt*), Landmaschinentechniker (*lt*), Baumaschinentechniker (*bt*), Luftfahrzeugmechaniker (*lm*), Feinwerktechniker (*ft*), Mechanikerhelfer (*mh*)

#### **Metallverformung (Mv):**

Bauspengler (*sp*), Karosseriebautechniker (*ka*), Schilderhersteller (*si*), Lackierer (*la*), Schweißer (*sw*), Schweißerhilfskraft (*sh*), Wärmebehandlungstechniker (*wä*), Metalltuchmacher (*mm*), Former und Gießer (*gi*), Zinggießer (*zg*)

#### **Werkzeugmacher- und Schlosserberufe (Schl):**

Schlosser im Metallgewerbe (*sm*), Schlosser im Baugewerbe (*sb*), Schlosserhilfskraft (*sh*), Anlagenmonteur (*am*), Werkzeugtechniker (*wm*), Schmied (*sd*), Kupferschmied (*ks*), Eisenbieger (*eb*)

#### **Maschinelle Metallfertigung (Ma):**

Dreher und Fräser (*dr*), Präzisionsschleiftechniker (*sl*), Zerspanungstechniker (*zs*), Spanlose Verformer (*sv*), Werkzeugmaschineur (*wm*), Maschinenarbeiter (*ma*), Oberflächentechniker (*ot*)

#### **Kunsthandwerk (Metall, Schmuck und Uhren) (Ka):**

Uhrmacher (*um*), Gold- und Silberschmied und Juwelier (*ju*), Modeschmuckerzeuger (*mo*), Gold-, Silber- und Metallschläger (*ms*), Vergolder und Staffierer (*vg*), Metalldesigner (*md*), Waffenmechaniker (*wm*), Schirmmacher (*sm*)

### **2.1.4 Berufsbereich Textil/Mode/Leder**

Der Berufsbereich Textil/Mode/Leder umfasst 3 Berufsobergruppen mit insgesamt 19 Berufen.<sup>8</sup>

#### **Textilerzeugung (Te):**

Textiltechniker (*tt*), Produktions- und Verkaufstechniker Textil (*pt*), Schnittkonstrukteur (*sk*), Spinner (*sp*), Handsticker und Knüpfer (*kn*), Handstricker (*hs*), Posamentierer (*po*)

#### **Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung (Tv):**

Kleidermacher (*km*), Näher (*nä*), Zuschneider und Stanzer (*zu*), Fahrzeugtapezierer (*ft*), Polsterer (*po*), Hutmacher (*hm*)

#### **Ledererzeugung und -verarbeitung (La):**

Schuhmacher (*sm*), Handschuhmacher (*hm*), Lederarbeiter (*lv*), Schuhfertigungshilfskraft (*sh*), Gerber (*ge*), Kürschner (*kü*)

---

<sup>8</sup> Im Beobachtungszeitraum 2003 waren es 17 Berufe; neu hinzu kamen der *pt* und *sk* in der BOG *Te*.

## 2.2 Medienauswahl

In bewährter Weise wählen wir mit einer bestimmten Medienauswahl und –zusammensetzung ein repräsentatives Abbild des österreichischen Stellenmarktes. In den ausgewählten analysierten Berufen wurden hierfür die Inserate von insgesamt 14 Medien herangezogen, von denen 10 Print-Medien und 4 Online-Jobbörsen sind (Abb. 2).

<p><b>Printmedien</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Standard</li><li>• Wiener Zeitung</li><li>• Kurier</li><li>• Kronen Zeitung Wiener Ausgabe</li><li>• Kleine Zeitung Steiermark Ausgabe</li><li>• Kleine Zeitung Kärntner Ausgabe</li><li>• Oberösterreichische Nachrichten</li><li>• Salzburger Nachrichten</li><li>• Tiroler Tageszeitung</li><li>• Vorarlberger Nachrichten</li></ul> <p><b>Online-Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Jobmonitor (<a href="http://www.jobmonitor.com">www.jobmonitor.com</a>)</li><li>• Jobpilot (<a href="http://www.jobpilot.at">www.jobpilot.at</a>)</li><li>• Job-Consult (<a href="http://www.job-consult.at">www.job-consult.at</a>)<sup>9</sup></li><li>• Gastrojobs (<a href="http://www.gastrojobs.com">www.gastrojobs.com</a>)</li></ul>
--

**Abbildung 2: Die herangezogenen 14 Medien des österreichischen Stellenmarktes**

Der Auswahl und Zusammensetzung der Medien für die Stellenmarktanalyse legten wir folgende Kriterien zugrunde. Für acht Tageszeitungen war ihre bundesländerbezogene Bedeutung ausschlaggebend, für fünf Medien war es deren österreichweite Bedeutung – das sind das Print-Medium „Der Standard“ sowie die vier Online-Jobbörsen, die den gesamten österreichischen Stellenmarkt abbilden. Von besonderer Relevanz für bestimmte Berufe bzw. Berufssegmente sind des weitere sowohl „Der Standard“ als auch die „Wiener Zeitung“; letztere etwa für die offenen Stellen des „öffentlichen Sektors“. Die vorrangige Bedeutung der vier ausgewählten Online-Jobbörsen Jobmonitor, Jobpilot, Job-Consult und Gastrojobs

---

<sup>9</sup> Ursprünglich bezogen wir den Online-Stellenmarkt Stepstone ([www.stepstone.at](http://www.stepstone.at)) mit in die Analysen ein, der zwischenzeitlich sein Österreich-Portal jedoch eingestellt hat, womit seine Bedeutung für die Insertion österreichischer Stellen maßgeblich reduziert ist. Stepstone wurde aus der Medienauswahl konsequenterweise herausgenommen. Erstmals in dieser Studie wird Stepstone durch den Online-Stellenmarkt Job-Consult ersetzt; am 6. September 2004 beinhaltet Job-Consult 3822 Jobs, 694 Unternehmen sowie 1342 Gesuche.

ergibt sich daraus, dass sie – bis auf die vom Arbeitsmarktservice betriebene Online-Jobbörse – für Österreich die derzeit größten und wichtigsten Online-Stellenmarktmedien sind. Die Jobbörse „eJob-Room“ des Arbeitsmarktservice ist nach eigenen Angaben mit rund 20.000 Stellenangeboten und 150.000 BewerberInnen Österreichs größte Jobbörse; diese wurde für die Studie bewusst nicht herangezogen.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> <http://www.ams.or.at/neu/983.htm?parent=981|983> und [http://jobroom.ams.or.at/entry/as\\_aut\\_login.htm](http://jobroom.ams.or.at/entry/as_aut_login.htm)

## 2.3 Beobachtungszeitraum

Die genannten 14 Medien wurden im Beobachtungszeitraum (BZR) von 16 Wochen (Stichprobe) im Jahr 2004 (BZR 2004) in die Analyse miteinbezogen (Abb. 3). Die präsentierten Ergebnisse aus der Qualifikationsbedarfsstudie beziehen sich auf diese Stichprobe.

Für die Vergleiche im Zeitverlauf stellen wir zusätzlich den Beobachtungszeitraum aus dem Jahr 2003 – in dem wir einen Zeitraum von 20 Wochen beobachteten – und eine Auswahl der damaligen Ergebnisse vor. Wie gingen wir in der stichprobenartigen Auswahl der Medien und Ausgaben vor?

- Die einzelnen Medien wurden in der vorliegenden Bedarfsanalyse in einem 4-Wochen-Zyklus (BZR 2004) bzw. im Vergleichszeitraum im Jahr 2003 in einem 5-Wochen-Zyklus (BZR 2003) ausgewählt.
- Jedes Medium ist pro BZR vier Mal in der Datenbasis vertreten, im aktuellen wie im Vergleichszeitraum.
- Insgesamt gehen 56 Ausgaben pro Beobachtungszeitraum in den Endbericht zur Analyse ein.
- Für den aktuellen wie den Beobachtungszeitraum ein Jahr zuvor gilt, dass die Auswahl der Medien und Ausgaben zeitlich so gestaffelt wird, dass Redundanzen (Doppelzählungen) möglichst vermieden bzw. gering gehalten werden.
- Die Stichprobenziehung erfolgte in der Weise, dass bei den Printmedien jeweils 4 Samstagsausgaben – jene Wochentagsausgaben mit den meisten Stelleninsertionen – und bei den Online-Medien jeweils vier Schaltungswochen (von Sonntag bis Samstag) herangezogen wurden. Die Online-Medien wurden aufgrund der laufenden Datenbasisänderungen an den Wochenenden abgefragt.

Die in die Analyse einbezogenen 16 Wochen des BZR 2004 entfallen auf die Kalenderwochen 5 bis 20, also auf den Zeitraum Ende Januar bis Mitte Mai 2004. Saisonal lag der BZR 2003 ähnlich, wenn auch nicht ganz gleich, wenn wir mit den Kalenderwochen 13 bis 32 den Zeitraum von Ende März bis Ende Juli erfassten.

	BZR	Beginn Kalenderwoche	Ende Kalenderwoche	Dauer	Anzahl der Ausgaben
<b>Aktueller BZR</b>	2004	5	20	16	56
<b>BRZ zum Vergleich</b>	2003	13	32	20	56

**Abbildung 3: Der aktuelle Beobachtungszeitraum (BZR 2004) dieser Analyse und der Beobachtungszeitraum aus dem Jahr 2003 zum Vergleich**

### 3. Stichprobenbeschreibung

Im Beobachtungszeitraum 2004 und in den 14 Medien wurden für die 4 Berufsbereiche Bau/Holz, Elektro/Elektronik, Maschinen/Kfz/Metall und Textil/Mode/Leder die Inserate von insgesamt 8234.5<sup>11</sup> offenen Stellen erfasst. Im Vergleichszeitraum BZR 2003 waren es mit 6122.5 Stellen um 34.5% weniger Stellen. Wir wollen hierzu – und stellvertretend für weitere vergleichender Darstellungen – nochmals auf die eingangs (Kap. 2) beschriebenen Änderungen und deren Bedeutung für die Interpretation der Veränderungen im Zeitverlauf hinweisen.

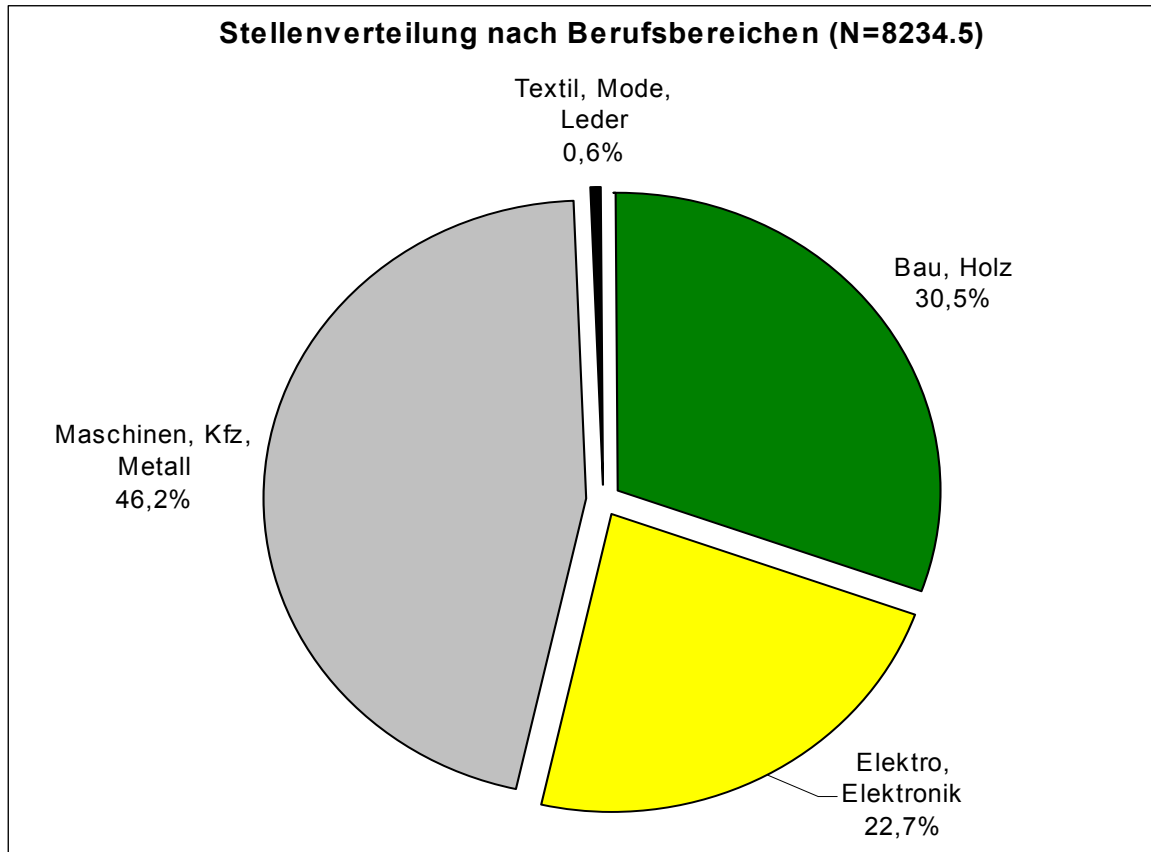
Es wurden alle inserierten offenen Stellen für die genannten Berufsbereiche berücksichtigt. Im Verlauf des Jahres 2004 würde dies hochgerechnet einer Nachfrage zwischen 57641.5 (HRF=7) und 107048.5 (HRF=13) offenen Stellen entsprechen, gegenüber 42857.5 bzw. 79592.5 im Jahr 2003.<sup>12</sup> Von diesen Befunden einfach auf eine umfangsgleiche Nachfragezunahme in den 4 Berufsbereichen zu schließen, wäre unseres Erachtens verfrüht. Variationen in der Nachfrage entstehen im vorliegenden Fall auch aufgrund von Veränderungen im medialen Schaltaufkommen, wie die Detailergebnisse zu den medienspezifischen Auswertungen zeigen (Kap. 3.3).

#### 3.1 Verteilung nach Berufen

Wie verteilen sich die in der Datenbasis erfassten Inserate auf die 4 Berufsbereiche? Quantitativ sind drei der vier Berufsbereiche von Bedeutung (Abb. 4). Der Berufsbereich Maschinen/Kfz/Metall umfasst mit 46.2% bzw. 3801.5 Stellen knapp die Hälfte aller beobachteten offenen Stellen, knapp ein Drittel (30.5%; n=2515.0) entfällt auf den Bau/Holz – Bereich, und weitere 22.7% (n=1866.5) kontieren auf den Berufsbereich Elektro/Elektronik. Vergleichsweise verschwindend klein mit lediglich 0.6% (n=51.5) des Stellenaufkommens ist der Berufsbereich Textil/Mode/Leder. Der Überblicksvergleich mit den Befunden aus der ersten Erhebung BZR 2003 zeigt eine im Zeitverlauf ähnliche Nachfrageverteilung. Auch im Jahr 2003 rangiert Maschinen/Kfz/Metall (43.5%) vor Bau/Holz (37.1%) und Elektro/Elektronik (19.1%). Stelleninserate im Berufsbereich Textil/Mode/Leder bewegten sich auch 2003 im Kommabereich (0.4%).

<sup>11</sup> In manchen Inseraten ist keine konkrete Anzahl offener Stellen angegeben. Die Berücksichtigung dieser Inserate in der weiteren Auswertung macht die Schätzung der Stellenzahlen notwendig. Bei fehlenden Angaben kann zweierlei unklar bleiben. Erstens kann unklar sein, ob ein oder mehrere MitarbeiterInnen gesucht werden; zweitens, wenn mehrere MitarbeiterInnen gesucht werden, wie viele das sind. Werden mehrere MitarbeiterInnen gesucht, die genaue Anzahl aber nicht weiter präzisiert, dann kodieren wir dies mit „2 MitarbeiterInnen“. Im anderen Fall, wenn also nicht ersichtlich ist, ob ein oder mehrere MitarbeiterInnen gesucht werden, dann kodieren wir dies mit 1.5 MitarbeiterInnen, was in der Analyse in nichtganzzahligen Stellenzahlen resultiert. Wir illustrieren diesen Umstand mit einem Inserat aus dem aktuellen Datensatz, geschaltet im Standard vom 20./21. März 2004, S. C16. Der Inserattext ist wörtlich übernommen: „Die SEZ Gruppe, Weltmarktführer im Bereich nasschemischer Einzelscheibenbearbeitung von Wafern [...] stellt [...] engagierte MitarbeiterInnen ein: Für unseren Bereich Forschung & Entwicklung suchen wir ab sofort [...] Ingenieur/Innen für Maschinenbau und Elektrotechnik von HTL, FH oder TU [...]“. In diesem Beispiel erfolgt die Kodierung in folgender Weise: Entwicklungsmitarbeiter im Bereich Maschinenbau als Konstrukteure (BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau) und Entwicklungsmitarbeiter der Elektrotechnik als Elektrotechniker (BOG Elektromechanik und Elektromaschinen). Da aus dem Inseraten nicht definitiv ersichtlich ist, ob jeweils 1 oder jeweils mehrere Maschinenbau- bzw. Elektrotechniker gesucht werden, verrechnen wir für die Stellenanzahl jeweils 1.5 Stellen; was letztlich zu „halben“ nachgefragten Stellen in der Analyse führt.

<sup>12</sup> Zur Beschreibung und Erklärung der Hochrechnungsfaktoren (HRF=7 und HRF=13) für die Berechnung der aus dem Sample auf ein Jahr hochgerechneten Nachfrage verweisen wir auf eine vorangegangene Qualifikationsbedarfsstudie (Mair/Loidl-Keil 2002).



**Abbildung 4: Anteil der offenen Stellen nach Berufsbereichen**

Die 4 Berufsbereiche umfassen 20 Berufsobergruppen, die sich wie folgt auf die Gesamtanzahl an offenen Stellen verteilen (Abb. 5). Wie bereits die Berufsbereichsverteilung andeuten lässt, entstammen die drei meistnachgefragten Berufsobergruppen den beiden Bereichen Maschinen/Kfz/Metall und Elektro/Elektronik:

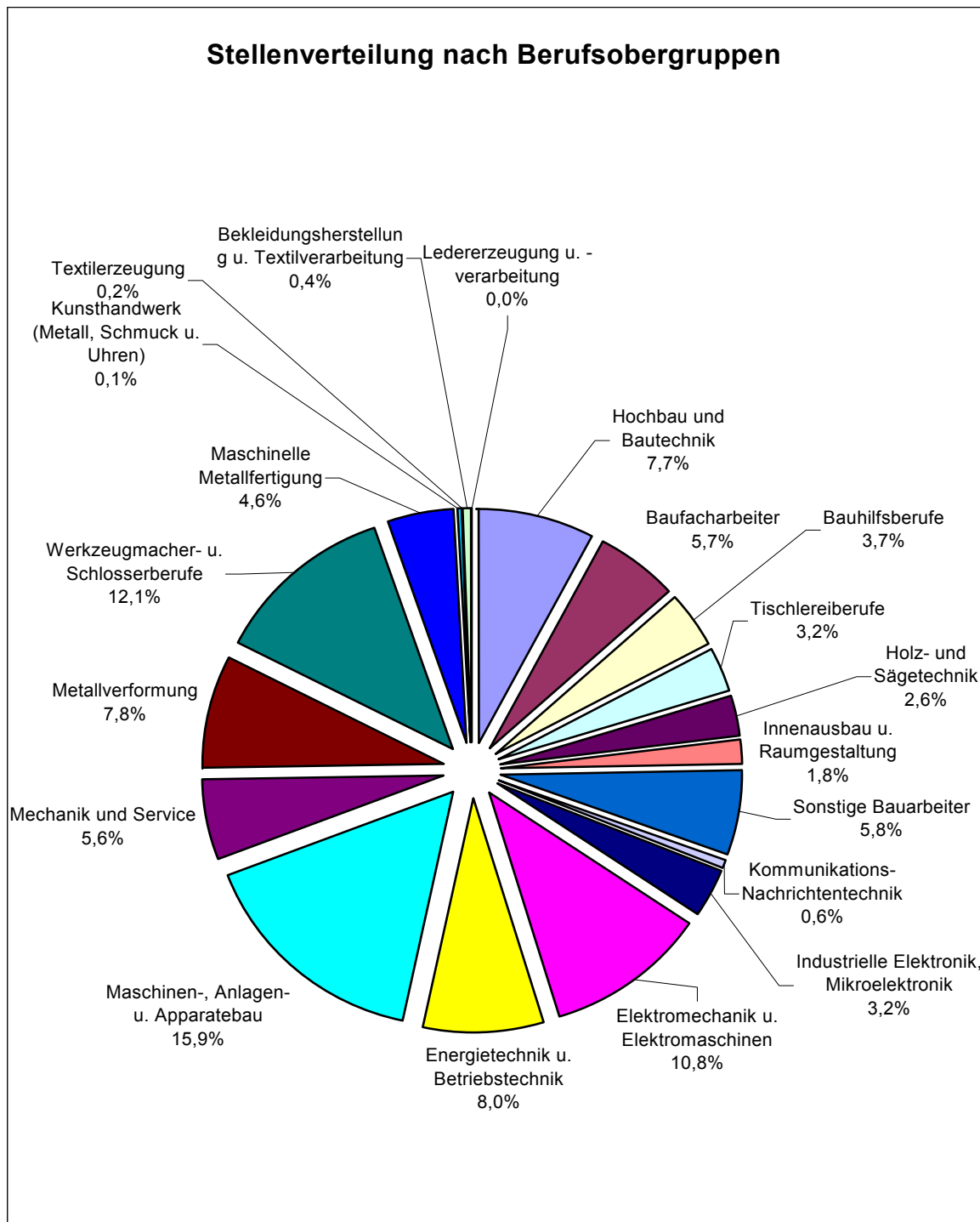
- Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau (15.9%; n=1312.0)
- Werkzeugmacher- und Schlosserberufe (12.1%; n=999.0)
- Elektromechanik und Elektromaschinen (10.8%; n= 892.0)

Aus dem Berufsbereich Maschinen/Kfz/Metall werden danach die zwei Berufsobergruppen Metallverformung (7.8%; n=645.5) und Mechanik und Service (5.6%; n=458.5) häufiger genannt, im Berufsbereich Elektro/Elektronik die Berufsobergruppe Energietechnik und Betriebstechnik (8.0%; n=660.0). Weiters fällt eine geringere Nachfrage in diesen Bereichen auf die Berufsobergruppen Maschinelle Metallfertigung (4.6%; n=376.0) und Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (3.2%; n=266.0) und eine noch geringere auf die BOG Kunsthandwerk (Metall, Schmuck, Uhren) (0.1%; n=10.5) sowie Kommunikations- und Nachrichtentechnik (0.6%; n=48.5).

Im Berufsbereich Bau/Holz werden vorrangig die drei Berufsobergruppen Hochbau und Bautechnik (7.7%; n=636.0), Baufacharbeiter (5.7%; n=471.5) und Sonstige Bauarbeiter (5.8%; n=474.5) nachgefragt. Vergleichsweise dazu etwas weniger



häufig werden die Berufsobergruppen Bauhilfsberufe (3.7%; n=305.5), Tischlereiberufe (3.2%; n=265.5), Holz- und Sägetechnik (2.6%; n=215.0) und Innenausbau und Raumgestaltung (1.8%; n=147.0) nachgefragt.



**Abbildung 5: Anteil der offenen Stellen nach Berufsobergruppen**

Stelleninserate in den drei Berufsobergruppen des Bereiches Textil/Mode/Leder werden nur selten geschaltet (n=51.5). In der BOG Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung (0.4%; n=33.5), der BOG Textilerzeugung (0.2%; n=15.0) oder der BOG Ledererzeugung und -verarbeitung (0.0%; n=3.0) werden den Befunden der Stellenmarktanalyse nach nur vereinzelt Arbeitskräfte nachgefragt.

Welche einzelnen Berufe werden häufiger, welche seltener nachgefragt? Die Nachfrage in den einzelnen Berufen variiert stark und ist auf Berufsebene als auch auf Ebene der Berufsobergruppen in Abbildung 7 dargestellt (Abb. 7). So werden etwa in 30 Berufen keine Inserate geschaltet – das sind immerhin ein Viertel (23.1%) aller 133 analysierten Berufe. Greifen wir die in den Berufsbereichen und Berufsobergruppen jeweils am häufigsten nachgefragten Berufe heraus, so erhalten wir folgendes Bild.

In den Berufen des Berufsbereichs Maschinen/Kfz/Metall fallen in ihrer Nachfragehäufigkeit vor allem die Berufe CAD-Konstrukteur (n=607.0) und Produktionstechniker im Bereich Maschinen/Anlagen (n=249.0), Schlosser im Metallgewerbe (n=425.0), Kraftfahrzeugtechniker (n=282.5), Schweißer (n=256.5) sowie Dreher/Fräser (n=206.5) auf. Auf diese 6 der insgesamt 53 Berufe entfallen knapp mehr als die Hälfte aller Stellen dieses Berufsbereiches.

Von den 42 Berufen des Berufsbereiches Bau/Holz werden 5 Berufe vorrangig nachgefragt, auf die – ähnlich wie im Berufsbereich Maschinen/Kfz/Metall – ebenfalls mehr als die Hälfte der Stelleninsertionen entfällt. Das sind die Berufe Sanitär- und Klimatechniker (n=367.0), Bautechniker (n=366.5), Maurer (n=285.0), Tischler (n=219.0) und Zimmerer (n=206.0).

Ein nicht unähnliches Verteilungsmuster stellen wir im Berufsbereich Elektro/Elektronik fest, wenn auf die drei Berufe Elektroinstallationstechniker (n=423.0), Hardware-Entwickler (n=226.0) und Elektroanlagentechniker (n=271.5) jede zweite Stelleninsertion dieses Bereiches fällt.

Im quantitativ kleinsten Berufsbereich Textil/Mode/Leder werden am ehesten noch Kleidermacher (n=17.0), Schnittkonstrukteure (n=7.0) oder Näher (n=6.0) gesucht.

<b>Zahl der erfassten Inserate je Beruf</b>			
<b>BB</b>	<b>BOG Beruf</b>	<b>Prozent</b>	<b>Anzahl</b>
<b>Bau/Holz</b>		<b>30,5%</b>	<b>2515,0</b>
	<b>Hochbau und Bautechnik</b>	<b>7,7%</b>	<b>636,0</b>
	Architekt		10,5
	Bautechniker		366,5
	Bautechnischer Zeichner		37,5
	Bauleiter		192,0
	Vermessungstechniker		3,5
	Straßenerhaltungsfachmann		11,0
	Sicherheitstechniker		15,0
	<b>Baufacharbeiter</b>	<b>5,7%</b>	<b>471,5</b>
	Bauhauptpolier		60,5
	Maurer		285,0
	Stuckateur und Trockenausbauer		126,0
	<b>Bauhilfsberufe</b>	<b>3,7%</b>	<b>305,5</b>
	Bauhilfskraft		112,5
	Isoliermonteur		85,5
	Schalungsbauer		26,0
	Gerüster		7,0
	Straßenbauarbeiter		40,0
	Gleisbauer		0,0
	Pflasterer		14,0
	Tiefbauer		20,5
	Brunnenmacher		0,0
	<b>Tischlereiberufe</b>	<b>3,2%</b>	<b>265,5</b>
	Innendiensttechniker im Holzbereich		34,0
	Tischler		219,5
	Drechsler		0,0
	Wagner		0,0
	Korb- und Möbelflechter		0,0
	Binder		0,0
	Bootbauer		6,0
	Modellbauer		5,0
	Musikinstrumentenerzeuger		1,0
	Restaurator		0,0
	Leichtflugzeugbauer		0,0
	Bürsten- und Pinselmacher		0,0
	<b>Holz- und Sägetechnik</b>	<b>2,6%</b>	<b>215,0</b>
	Holz- und Sägetechniker		8,0
	Zimmerer		206,0
	Hilfskraft der Holzverarbeitung		1,0
	Holzwirt		0,0
	<b>Innenausbau und Raumgestaltung</b>	<b>1,8%</b>	<b>147,0</b>
	Maler und Anstreicher		82,5
	Tapezierer und Dekorateur		11,5
	Bodenleger		18,5
	Platten- und Fliesenleger		30,5
	Hilfsarbeiter im Baunebengewerbe		4,0
	<b>Sonstige Bauarbeiter</b>	<b>5,8%</b>	<b>474,5</b>
	Sanitär- und Klimatechniker		367,0
	Dachdecker		77,5
	Glaser		30,0

(Fortsetzung Abbildung nächste Seite)

<b>Zahl der erfassten Inserate je Beruf</b>			
<b>BB</b>	<b>BOG Beruf</b>	<b>Prozent</b>	<b>Anzahl</b>
<b>Elektro/Elektronik</b>		<b>22,7%</b>	<b>1866,5</b>
	<b>Kommunikations- und Nachrichtentechnik</b>	<b>0,6%</b>	<b>48,5</b>
	Telekommunikationstechniker		44,5
	Netzplaner im Bereich Telekommunikation		4,0
	<b>Industrielle Elektronik, Mikroelektronik</b>	<b>3,2%</b>	<b>266,0</b>
	Hardware-Entwickler		226,0
	Studiotechniker		2,0
	Kommunikationstechn. für Audio- u. Videoelekt.		28,0
	Medizintechniker		10,0
	<b>Elektromechanik und Elektromaschinen</b>	<b>10,8%</b>	<b>892,0</b>
	Elektrotechniker für Planung und Konstruktion		172,0
	Fertigungstechn. im Bereich Elektro/Elektronik		54,0
	Verkaufsdienstleistungsingenieur Elektro/Elektronik		151,5
	Qualitätstechniker Elektro/Elektronik		11,5
	Automatisierungstechniker		176,0
	SPS-Programmierer		55,5
	Elektroanlagentechniker		271,5
	<b>Energietechnik und Betriebs elektrik</b>	<b>8,0%</b>	<b>660,0</b>
	Energietechniker in Planung und Konstruktion		11,0
	Starkstrommonteur		14,5
	Solartechniker		0,0
	Elektrobetriebstechniker		146,5
	Elektroinstallationstechniker		423,0
	Kraftfahrzeugelektriker		24,0
	Elektrohilfskraft		41,0

(Fortsetzung Abbildung nächste Seite)

<b>Zahl der erfassten Inserate je Beruf</b>			
<b>BB</b>	<b>BOG Beruf</b>	<b>Prozent</b>	<b>Anzahl</b>
<b>Maschinen/Kfz/Metall</b>	<b>Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau</b>	<b>15,9%</b>	<b>1312,0</b>
	CAD-Konstrukteur		607,0
	Technischer Zeichner		94,0
	Produktionstechniker im Bereich Maschinen/Anlagen		249,0
	Verkaufsdienstleistungsingenieur Maschinen/Anlagen		173,5
	Qualitätstechniker Maschinenbau		59,5
	Schweißtechniker		6,0
	Werkstoffprüfer		6,0
	Kälteanlagenentechniker		115,0
	Schiffbauer		0,0
	Flugzeugbautechniker		2,0
	<b>Mechanik und Service</b>	<b>5,6%</b>	<b>458,5</b>
Maschinenfertigungstechniker		68,0	
Kraftfahrzeugtechniker		282,5	
Zweiradtechniker		8,0	
Landmaschinentechniker		19,5	
Baumaschinentechniker		59,5	
Luftfahrzeugmechaniker		0,0	
Feinwerktechniker		5,0	
Mechanikerhelfer		16,0	
<b>Metallverformung</b>	<b>7,8%</b>	<b>645,5</b>	
Bauspengler		190,5	
Karosseriebautechniker		88,0	
Schilderhersteller		4,0	
Lackierer		99,5	
Schweißer		256,5	
Schweißerhilfskraft		0,0	
Wärmebehandlungstechniker		0,0	
Metalltuchmacher		0,0	
Former und Gießer		7,0	
Zinngießer		0,0	
<b>Werkzeugmacher- und Schlosserberufe</b>	<b>12,1%</b>	<b>999,0</b>	
Schlosser im Metallgewerbe		425,0	
Schlosser im Baugewerbe		200,0	
Schlosserhilfskraft		106,5	
Anlagenmonteur		158,5	
Werkzeugtechniker		96,0	
Schmied		5,0	
Kupferschmied		0,0	
Eisenbieger		8,0	
<b>Maschinelle Metallfertigung</b>	<b>4,6%</b>	<b>376,0</b>	
Dreher und Fräser		206,5	
Präzisionsschleiftechniker		6,0	
Zerspanungstechniker		0,0	
spanlose Verformer		14,0	
Werkzeugmaschinenführer		118,5	
Maschinenbediener		31,0	
Oberflächentechniker		0,0	

(Fortsetzung Abbildung nächste Seite)

	<b>Kunsth Handwerk (Metall, Schmuck u. Uhren)</b>	<b>0,1%</b>	<b>10,5</b>
	Uhrmacher		0,0
	Gold- und Silberschmied und Juwelier		2,0
	Modeschmuckerzeuger		0,0
	Gold-, Silber- und Metallschläger		6,5
	Vergolder und Staffierer		0,0
	Metalldesigner		2,0
	Waffenmechaniker		0,0
	Schirmmacher		0,0

<b>Zahl der erfassten Inserate je Beruf</b>			
<b>BB</b>	<b>BOG Beruf</b>	<b>Prozent</b>	<b>Anzahl</b>
<b>Textil/Mode/Leder</b>		<b>0,6%</b>	<b>51,5</b>
	<b>Textilerzeugung</b>	<b>0,2%</b>	<b>15,0</b>
	Textiltechniker		3,0
	Produktions- und Verkaufstechniker Textil		4,0
	Schnittkonstrukteur		7,0
	Spinner		0,0
	Handsticker und Knüpfer		0,0
	Handstricker		0,0
	Posamentierer		1,0
	<b>Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung</b>	<b>0,4%</b>	<b>33,5</b>
	Kleidermacher		17,0
	Näher		6,0
	Zuschneider und Stanzer		1,0
	Fahrzeugtapezierer		1,0
	Polsterer		7,0
	Hutmacher		1,5
	<b>Ledererzeugung und -verarbeitung</b>	<b>0,0%</b>	<b>3,0</b>
	Schuhmacher		1,0
	Handschuhmacher		0,0
	Lederarbeiter		1,0
	Schuhfertigungshilfskraft		0,0
	Gerber		0,0
	Kürschner		1,0

**Abbildung 6: Häufigkeiten der offenen Stellen nach Berufen**

Wie verändern sich die Nachfragen in den Berufsbereichen und Berufsobergruppen von 2003 auf 2004? Unterstellen wir vernachlässigbare Effekte bedingt durch Änderungen in der Erhebung, dann nimmt – ausgehend von den Analysen aus dem Jahr 2004 - die Gesamtnachfrage in den ausgewählten Berufen im Schnitt um ein Drittel (34.5%) gegenüber dem Beobachtungszeitraum im Jahr 2003 zu (Abb. 7). Auch auf der Ebene aller vier Berufsbereiche verzeichnen wir in diesem Zeitraum einen Trend zunehmender Nachfrage. Die Nachfrage im Bereich Maschinen/Kfz/Metall nimmt um 42.8% und damit etwas überdurchschnittlich zu. Im Bau/Holz-Berufsbereich beträgt die Nachfragezunahme dagegen geringere 10.8%. Die Nachfrage nach im Berufsbereich Elektro/Elektronik zusammengefassten Berufen nimmt im Schnitt um 59.8% zu. Die vergleichsweise sehr geringe Nachfrage im Berufsbereich Textil/Mode/Leder wächst um 123.9%.

<b>Veränderung von 2004 zu 2003 je Berufsobergruppe</b>					
<b>BB</b>	<b>BOG</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>Diff.</b>	<b>Proz.</b>
<b>Bau, Holz</b>		<b>2515,0</b>	<b>2270,0</b>	<b>245,0</b>	<b>10,8%</b>
	Hochbau und Bautechnik	636,0	380,0	256,0	67,4%
	Baufacharbeiter	471,5	498,5	-27,0	-5,4%
	Bauhilfsberufe	305,5	365,0	-59,5	-16,3%
	Tischlereiberufe	265,5	182,5	83,0	45,5%
	Holz- und Sägetechnik	215,0	244,5	-29,5	-12,1%
	Innenausbau und Raumgestaltung	147,0	151,0	-4,0	-2,6%
	Sonstige Bauarbeiter	474,5	448,5	26,0	5,8%
<b>Elektro, Elektronik</b>		<b>1866,5</b>	<b>1168,0</b>	<b>698,5</b>	<b>59,8%</b>
	Kommunikations- und Nachrichtentechnik	48,5	28,5	20,0	70,2%
	Industrielle Elektronik, Mikroelektronik	266,0	213,0	53,0	24,9%
	Elektromechanik und Elektromaschinen	892,0	437,0	455,0	104,1%
	Energietechnik und Betriebselektrik	660,0	489,5	170,5	34,8%
<b>Maschinen, Kfz, Metall</b>		<b>3801,5</b>	<b>2661,5</b>	<b>1140,0</b>	<b>42,8%</b>
	Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau	1312,0	829,0	483,0	58,3%
	Mechanik und Service	458,5	253,5	205,0	80,9%
	Metallverformung	645,5	509,0	136,5	26,8%
	Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	999,0	851,5	147,5	17,3%
	Maschinelle Metallfertigung	376,0	217,5	158,5	72,9%
	Kunsthandwerk (Metall, Schmuck u. Uhren)	10,5	1,0	9,5	950,0%
<b>Textil, Mode, Leder</b>		<b>51,5</b>	<b>23,0</b>	<b>28,5</b>	<b>123,9%</b>
	Textilerzeugung	15,0	4,0	11,0	275,0%
	Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	33,5	19,0	14,5	76,3%
	Ledererzeugung und -verarbeitung	3,0	0,0	3,0	-----
<b>Anzahl über alle 4 BF</b>		<b>8234,5</b>	<b>6122,5</b>	<b>2112,0</b>	<b>34,5%</b>

**Abbildung 7: Veränderungen in der Nachfrage auf Ebene der Berufsbereiche und Berufsobergruppen**

Die Nachfrageveränderungen variieren auf der Ebene der Berufsobergruppen zwischen einer Zunahme von 950.0% und einer Reduktion von 16.3%. Allerdings begründen sich einige dramatische Veränderungen gerade auf vereinzelte Stelleninsertionen, weshalb vernünftigerweise Zunahmen von 950.0% im Kunsthandwerk, 275.0% in der Textilerzeugung oder etwa auch 76.3% in der Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung sowie 70.2% in der Kommunikations- und Nachrichtentechnik erheblich zu relativieren sind. Variationen in der Nachfrage in solchen sehr kleinen berufsspezifischen Arbeitsmarktsegmenten können im Fall von wenigen oder Einzelnennungen von vielerlei – regionalen, unternehmerischen u.a. – Veränderungen verursacht sein. Abgesehen davon beobachten wir retrospektiv einen positiven Nachfragetrend vor allem in den vier Berufsobergruppen: Hochbau und Bautechnik (67.4%); Elektromechanik und Elektromaschinen (104.1%); Mechanik und Service (80.9%); und Maschinelle Metallfertigung (72.9%). Reduziert hat sich die Nachfrage lediglich in 4 Berufsobergruppen des Berufsbereiches Bau/Holz; das sind die Berufsobergruppen Baufacharbeiter (-5.4%), Bauhilfsberufe (-16.3%), Holz- und Sägetechnik (-12.1%) und Innenausbau und Raumgestaltung (-2.7%).

Die Nachfrageänderungen lassen sich unserer Einschätzung nach mit saisonalen Effekten hervorgerufen durch die jahreszeitliche Vorverlegung des Beobachtungszeitraums nicht stichhaltig begründen. Da in dieser Untersuchung – im BZR 2004 – der Saisonstart eher erfasst wurde als im BZR 2003, hätten sich positive Effekte vor allem in den sogenannten „Saisonjobs“ – in unserer Stichprobe Handwerksjobs im Bereich Bau/Holz – zeigen müssen.

Dagegen dürfte die abgebildete Nachfragezunahme neben der tatsächlichen Zunahme offener Stellen vor allem medienspezifische Ursachen haben, wie dies nachfolgend ausgeführt wird.

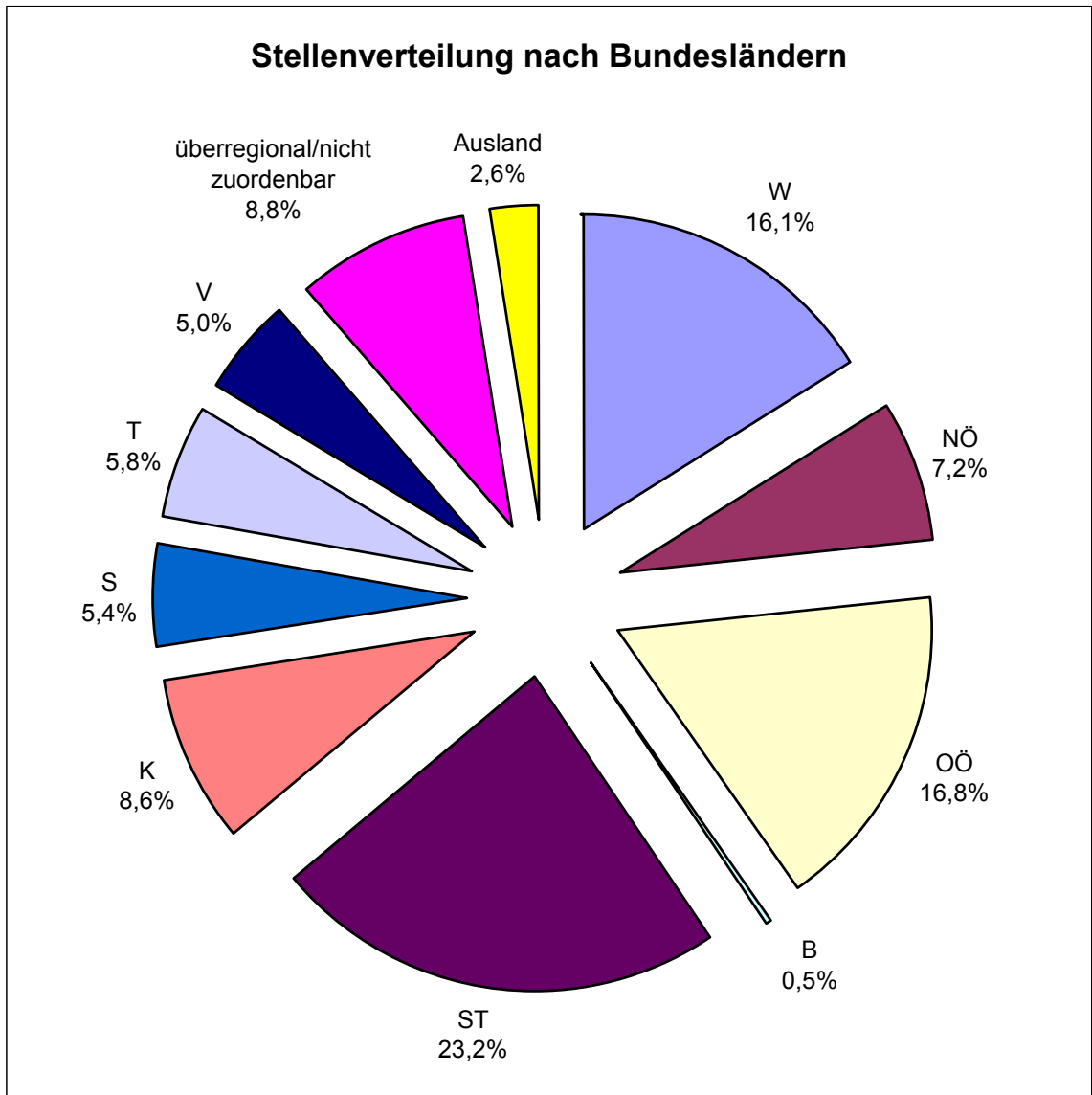
### *3.2 Verteilung nach Regionen*

Die Erkundung der regionalen Nachfrageverteilung zeigt (Abb. 8), dass das nachfragestärkste Bundesland in den 4 Berufsbereichen die Steiermark mit 23.2% (n=1908.5) und damit einem knappen Viertel der gesamten untersuchten offenen Stellen ist. In den beiden Bundesländern Oberösterreich (16.8%; n=1385.5) und Wien (16.1%; n=1328.0) fällt die regionale Nachfrage ähnlich aus, danach reiht sich die Nachfrage in Kärnten (8.6%; n=712.0) und in Niederösterreich (7.2%; n=594.5). In den westlichen Bundesländern Salzburg (5.4%; n=444.5), Tirol (5.8%; n=474.0) und Vorarlberg (5.0%; n=414.0) ist die absolute Nachfrage vergleichsweise geringer. Deutlich weniger Stelleninsertionen entfallen auf das Burgenland (0.5%), und immerhin 8.8% der Stellen werden überregional bzw. regional nicht eindeutig bestimmbar<sup>13</sup> und ein kleiner Teil von 2.6% wird für das bzw. im Ausland gesucht.

---

<sup>13</sup> Einige Stellen können aufgrund entweder ihrer Überregionalität (z.B. Leasingpersonal) oder mangels eindeutiger Information im Stelleninserat regional nicht eindeutig zugeordnet werden und werden folglich gesondert ausgewiesen.





**Abbildung 8: Anteil der offenen Stellen nach Bundesländern / Regionen**

Im Zeitvergleich von 2004 zu 2003 können die Anteile in den regionalen Nachfrageverschiebungen nur vorerst als gering betrachtet werden. So betragen die Anteile im BZR 2003 beispielsweise 20.5% für die Steiermark, 16.8% für Wien, 16.3% für Oberösterreich, 9.7% für Kärnten, 9.5% für Niederösterreich usw. (Mair/Beranek 2003). Die weiteren Detailauswertungen zu den Veränderungen auf der Ebene der Berufsobergruppen zeigen jedoch anderes, dass die regionalen Veränderungen in der Anzahl der offenen Stellen durchaus unterschiedlich ausfallen (Abb. 9). Während etwa die Nachfrage in den 4 Berufsbereichen in den Bundesländern Steiermark (51.9%) und insbesondere Vorarlberg (84.4%) überdurchschnittlich zunimmt, verringert sie sich zwar in keinem Bundesland, nimmt aber – in Relation zur Gesamtnachfragezunahme – in den Bundesländern Niederösterreich (2.6%), Burgenland (14.7%), Kärnten (19.7%) oder auch Tirol (22.2%) doch merklich unterdurchschnittlich zu. Etwa im Gesamtschnitt kommt die Nachfragezunahme in Wien (28.7%), in Salzburg (27.0%) oder in Oberösterreich (39.2%) zu liegen.

<b>regionale Veränderung von 2004 zu 2003</b>				
<b>Region</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>Diff.</b>	<b>Proz.</b>
Wien	1328,0	1031,5	296,5	28,7%
Niederösterreich	594,5	579,5	15,0	2,6%
Oberösterreich	1385,5	995,5	390,0	39,2%
Burgenland	39,0	34,0	5,0	14,7%
Steiermark	1908,5	1256,5	652,0	51,9%
Kärnten	712,0	595,0	117,0	19,7%
Salzburg	444,5	350,0	94,5	27,0%
Tirol	474,0	388,0	86,0	22,2%
Vorarlberg	414,0	224,5	189,5	84,4%
überregional/nicht zuordenbar	721,0	500,5	220,5	44,1%
Ausland	213,5	167,5	46,0	27,5%
<b>Anzahl über alle Region</b>	<b>8234,5</b>	<b>6122,5</b>	<b>2112,0</b>	<b>34,5%</b>

**Abbildung 9: Anteil der offenen Stellen nach Bundesländern / Regionen im Vergleich der Jahre 2004 und 2003**

Auszugsweise wollen wir auf die regionale Nachfrage als auch die regionalen Nachfrageentwicklungen von den Beobachtungszeiträumen 2003 auf 2004 auch auf der Ebene der Berufsobergruppen eingehen, detailliert sind die Entwicklungen auf der Ebene der Berufsobergruppen in Abbildung 10 dargestellt. Betrachten wir zunächst die in den Berufsbereichen jeweils umfangstärksten Berufsobergruppen im BZR 2004.

In der BOG Hochbau und Bautechnik werden die meisten Stellen in Wien und in Oberösterreich angeboten, zusammen genommen werden für diese beiden Bundesländern knapp die Hälfte (n=300.0) der 636.0 Stellen der BOG gesucht. Für die beiden nächstgrößten BOG im Berufsbereich Bau/Holz, das sind die BOG Sonstige Bauarbeiter (n=474.5) und die BOG Baufacharbeiter (n=471.5) sieht die bundesländerspezifische Nachfragesituation etwas anders aus. So ist für die BOG Baufacharbeiter die Steiermark (n=127.0) das nachfragestärkste Bundesland, gefolgt von überregional gesuchten Arbeitskräften dieser BOG (n=71.5). Danach reiht sich die Nachfrage in Kärnten (n=68.5).

Die umfangstärkste BOG im Bereich Elektro/Elektronik ist die der Elektromechanik und Elektromaschinen (n=892.0), von denen mehr als die Hälfte in den drei Bundesländern Wien (n=225.0), Oberösterreich (n=210.5) sowie der Steiermark (n=124.0) gesucht werden. In der BOG Energietechnik und Betriebselektrik (n=660.0) sind es wiederum diese drei Bundesländer, in denen die bundesländerspezifische Nachfrage am höchsten ausfällt; die Reihung ist dabei eine andere, Steiermark (n=175.5), Wien (119.5) und Oberösterreich (n=73.0) – überregional werden in dieser BOG 84.0 Stellen angeboten.

In der BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau, der mit 1312.0 Stellen umfangstärksten BOG der Untersuchung, erkennen wir ein ähnliches bundesländerspezifisches Nachfragemuster. Wiederum sind es Oberösterreich (n=322.5), Wien (n=292.5) und die Steiermark (n=237.0), in denen die weitaus meisten Arbeitskräfte dieser BOG gesucht werden. Für die BOG Werkzeugmacher-

und Schlosserberufe (n=999.0) wird alleine ein knappes Drittel in der Steiermark (n=301.5) gesucht und ein weiteres Sechstel in Oberösterreich (n=175.5).

Diskutieren wir exemplarisch einige Befunde im Zeitverlauf (Abb. 11). In der BOG Hochbau und Bautechnik beträgt der Nachfragezuwachs im Zeitverlauf 67.4% bzw. 256.0 Stellen, und zwar von 380.0 auf 636.0 Stellen. Den höchsten Stellenzuwachs verzeichnen wir dabei in der Steiermark (+62.5 Stellen), in Wien (+58.5 Stellen) und in Oberösterreich (+50.5 Stellen). Demnach gehen zwei Drittel des Nachfrageplus in dieser Berufsobergruppe regional auf das Konto dieser drei Bundesländer. Die zwar absolut gesehen sehr geringen Nachfragezuwächse, doch relativ betrachtet die höchsten Nachfragegewinne von 200.0% (+2.0 Stellen) bzw. 177.8% (+16.0 Stellen) stellen wir im Burgenland bzw. in Vorarlberg fest, das relativ kleinste Nachfrageplus von 15.0% (+6.0 Stellen) in Niederösterreich.

In der BOG Elektromechanik und Elektromaschinen wächst die Nachfrage um 455.0 Stellen bzw. 104.1%. Regional nimmt die Nachfrage dabei vor allem in den Bundesländern Tirol (196.6%; + 28.5 Stellen), Vorarlberg (186.5%; +20.5 Stellen) und Kärnten (176.9%; +23.0 Stellen) zu. Den absolut gesehen höchsten Zuwachs an Stellen in dieser BOG stellen wir allerdings in Oberösterreich und in Wien fest – mit einer Zunahme um 126.5 Stellen (150.6%) bzw. 108.5 (93.1%) gegenüber dem BZR 2003.

Die Nachfrage in der BOG Maschinen-, Anlage- und Apparatebau wächst gegenüber dem BZR 2003 um 58.3% bzw. 483.0 Stellen. Ein Gutteil des Nachfragezuwachses entfällt regional auf Wien, mit einem Plus von 146.0 Stellen (99.7%), und auf die Steiermark mit gegenüber dem BZR 2003 96.0 mehr Stellen (68.1%). In der regionalen Auswertung der Nachfrage in dieser BOG fällt im Detail auf, dass in der überregionalen bzw. regional nicht eindeutig zuordenbaren Kategorie die Nachfrage um 48.5 Stellen bzw. außerordentlich hohe 606.3% zunimmt.

Die Nachfrage in den drei BOG des Berufsbereiches Textil/Mode/Leder fällt sehr gering aus, die umfangstärkste BOG Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung umfasst im BZR 2004 gerade 33.5 Stellen und damit um 76.3% bzw. 14.5 Stellen mehr als im BZR 2003. Offensichtlich ist, dass es sich bereits auf der Ebene der Berufsobergruppen nur mehr um einzelne Stelleninsertionen handeln kann. Selbst vor dem Hintergrund der Kleinheit dieser Arbeitsmarktsegmente sind dennoch Details interessant, wenn die Befunde beispielsweise aufzuzeigen vermögen, dass im Verhältnis zur Größe des Bundeslandes vor allem in Vorarlberg (20.9%; n=7.0) Arbeitskräfte in der BOG der Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung gesucht werden – in keinem anderen Bundesland ist die Nachfrage in dieser BOG so ausgeprägt.

Resümieren wir schließlich noch exemplarisch einige regionale Nachfrageveränderungen (siehe im Detail den Tabellenanhang), so stellen wir in einigen BOG regionale Trendvariationen fest. Beispielsweise nimmt die Nachfrage in der BOG Baufacharbeiter in Wien (-44.4%), in Niederösterreich (-40.7%) und Tirol (-48.7%) ab, wogegen sie in der Steiermark (+40.3%) oder auch für das Ausland (+171.4%) zunimmt. Ähnlich die Situation in der BOG Bauhilfsberufe. In der BOG Holz- und Sägetechnik beobachten wir gegenüber dem BZR 2003 im BZR 2004 eine um fast das 10-fache gestiegene Nachfrage in Tirol. In der Steiermark verzeichnen einige BOG im Berufsbereich Maschinen/Kfz/Metall ein überdurchschnittliches regionales Nachfrageplus, so etwa die BOG Mechanik und Service mit 80 Stellen

mehr (+333.3%), die BOG Metallverformung mit einem Plus von 106.5 Stellen (+67.6%) oder die BOG Werkzeugmacher- und Schlosserberufe mit einem Zuwachs von 95.5 Stellen (+46.4%). In Vorarlberg beispielsweise nimmt die Nachfrage in der BOG Werkzeugmacher- und Schlosserberufe ebenfalls stark um 31.5 Stellen bzw. 217.2 Prozent zu. Des weitere ist bemerkenswert, dass in einigen BOG der Anteil an überregionaler bzw. nicht eindeutig regional zuordenbarer Nachfrage merklich zunimmt.

Regionale Verteilung der offenen Stellen													
BF	BOG	W	NÖ	OÖ	B	ST	K	S	T	V	überra.	Ausl.	Summe
<b>Bau/Holz</b>		<b>359,0</b>	<b>183,0</b>	<b>353,5</b>	<b>12,0</b>	<b>503,5</b>	<b>276,5</b>	<b>135,5</b>	<b>163,5</b>	<b>156,5</b>	<b>300,0</b>	<b>72,0</b>	<b>2515,0</b>
	Hochbau und Bautechnik	166,0	46,0	134,0	3,0	86,5	61,5	41,0	47,5	25,0	22,5	3,0	636,0
	Baufacharbeiter	37,5	27,0	54,0	0,0	127,0	68,5	19,5	22,5	25,0	71,5	19,0	471,5
	Bauhilfsberufe	28,0	35,5	25,5	0,0	79,0	52,0	21,0	14,0	12,5	28,0	10,0	305,5
	Tischlereiberufe	24,0	29,0	45,0	9,0	39,5	24,0	21,0	20,0	18,0	30,0	6,0	265,5
	Holz- und Sägetechnik	15,0	9,0	27,0	0,0	58,0	14,0	2,0	21,5	24,5	28,0	16,0	215,0
	Innenausbau und Raumgestaltung	17,0	8,0	10,5	0,0	13,5	5,5	15,0	9,0	12,5	54,0	2,0	147,0
	Sonstige Bauarbeiter	71,5	28,5	57,5	0,0	100,0	51,0	16,0	29,0	39,0	66,0	16,0	474,5
<b>Elektro/Elektronik</b>		<b>410,5</b>	<b>133,0</b>	<b>321,5</b>	<b>13,0</b>	<b>371,0</b>	<b>163,5</b>	<b>122,5</b>	<b>91,0</b>	<b>66,0</b>	<b>134,0</b>	<b>40,5</b>	<b>1866,5</b>
	Kommunikations- und Nachrichtentechnik	24,0	2,0	10,0	0,0	3,0	1,0	3,0	1,0	0,0	4,5	0,0	48,5
	Industrielle Elektronik, Mikroelektronik	42,0	15,0	28,0	1,0	68,5	64,0	12,0	6,0	15,5	12,0	2,0	266,0
	Elektromechanik und Elektromaschinen	225,0	95,0	210,5	8,0	124,0	36,0	65,0	43,0	31,5	33,5	20,5	892,0
	Energietechnik und Betriebselektrik	119,5	21,0	73,0	4,0	175,5	62,5	42,5	41,0	19,0	84,0	18,0	660,0
<b>Maschinen/Kfz/Metall</b>		<b>551,0</b>	<b>271,5</b>	<b>705,5</b>	<b>14,0</b>	<b>1029,0</b>	<b>270,0</b>	<b>185,5</b>	<b>215,5</b>	<b>182,5</b>	<b>283,0</b>	<b>94,0</b>	<b>3801,5</b>
	Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau	292,5	142,0	322,5	2,0	237,0	57,5	56,0	72,0	46,0	56,5	28,0	1312,0
	Mechanik und Service	89,0	31,5	66,5	0,0	104,0	35,5	41,0	23,5	46,5	16,0	5,0	458,5
	Metallverformung	56,5	22,0	88,5	0,0	264,0	65,0	19,5	24,5	15,0	81,5	9,0	645,5
	Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	64,0	49,0	175,5	3,0	301,5	91,0	33,0	86,5	46,0	105,5	44,0	999,0
	Maschinelle Metallfertigung	42,5	27,0	52,5	9,0	122,5	19,0	34,0	9,0	29,0	23,5	8,0	376,0
	Kunsth Handwerk (Metall, Schmuck, Uhren)	6,5	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,5
<b>Textil/Mode/Leder</b>		<b>7,5</b>	<b>7,0</b>	<b>5,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5,0</b>	<b>2,0</b>	<b>1,0</b>	<b>4,0</b>	<b>9,0</b>	<b>4,0</b>	<b>7,0</b>	<b>51,5</b>
	Textilerzeugung	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	2,0	0,0	6,0	15,0
	Bekleidungsherstellung u. Textilverarbeitung	5,5	5,0	3,0	0,0	4,0	2,0	1,0	1,0	7,0	4,0	1,0	33,5
	Ledererzeugung und -verarbeitung	2,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0
<b>Anzahl über alle 4 BF</b>		<b>1328,0</b>	<b>594,5</b>	<b>1385,5</b>	<b>39,0</b>	<b>1908,5</b>	<b>712,0</b>	<b>444,5</b>	<b>474,0</b>	<b>414,0</b>	<b>721,0</b>	<b>213,5</b>	<b>8234,5</b>
<b>prozentuelle Verteilung</b>		<b>16,1%</b>	<b>7,2%</b>	<b>16,8%</b>	<b>0,5%</b>	<b>23,2%</b>	<b>8,6%</b>	<b>5,4%</b>	<b>5,8%</b>	<b>5,0%</b>	<b>8,8%</b>	<b>2,6%</b>	<b>100,0%</b>

Abbildung 10: Häufigkeiten der offenen Stellen nach Regionen und Berufsobergruppen (absolute Nennungen)

## Analyse des Qualifikationsbedarfs in ausgewählten Berufsgruppen

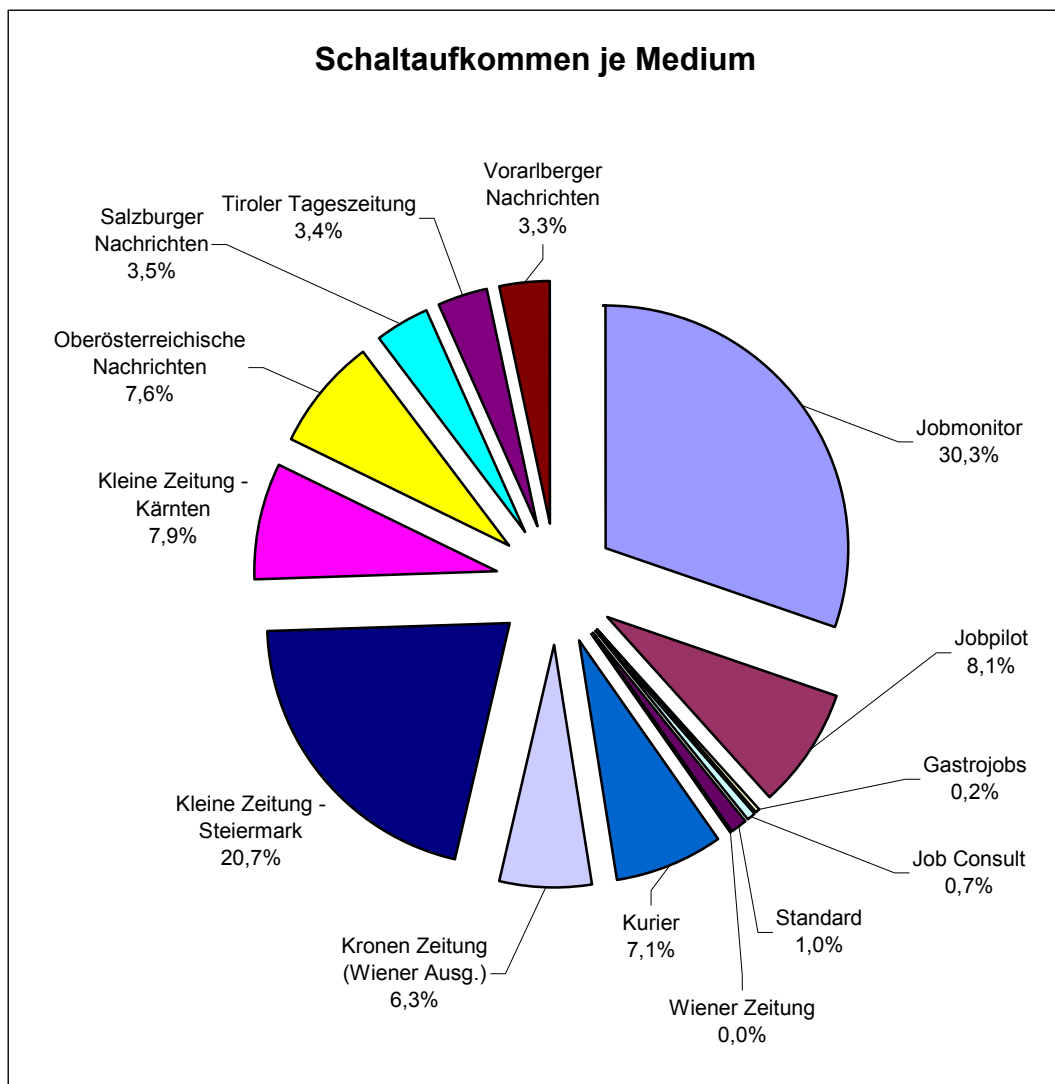
regionale Verteilung pro BOG - prozentuelle Veränderungen 2004 zu 2003													
BF	BOG	W	NÖ	OÖ	B	ST	K	S	T	V	überra.	Ausl.	Summe
	<b>Bau/Holz</b>	<b>-12,1%</b>	<b>-15,3%</b>	<b>33,6%</b>	<b>-7,7%</b>	<b>22,5%</b>	<b>15,2%</b>	<b>7,1%</b>	<b>-6,6%</b>	<b>48,3%</b>	<b>13,4%</b>	<b>58,2%</b>	<b>10,8%</b>
	Hochbau und Bautechnik	54,4%	15,0%	60,5%	200,0%	260,4%	61,8%	54,7%	75,9%	177,8%	136,8%	-78,6%	<b>67,4%</b>
	Baufacharbeiter	-44,4%	-40,7%	10,2%	-----	40,3%	-4,2%	-41,8%	-48,9%	28,2%	1,4%	171,4%	<b>-5,4%</b>
	Bauhilfsberufe	-39,8%	14,5%	8,5%	-100,0%	16,2%	28,4%	10,5%	-59,4%	-32,4%	-62,9%	150,0%	<b>-16,3%</b>
	Tischlereiberufe	71,4%	65,7%	104,5%	50,0%	16,2%	-15,8%	35,5%	21,2%	24,1%	172,7%	100,0%	<b>45,5%</b>
	Holz- und Sägetechnik	-71,2%	-80,4%	-8,5%	-----	-4,9%	27,3%	-83,3%	975,0%	390,0%	27,3%	300,0%	<b>-12,1%</b>
	Innenausbau und Raum-gestaltung	-44,3%	33,3%	-43,2%	-----	-51,8%	-42,1%	87,5%	-50,0%	-13,8%	248,4%	-20,0%	<b>-2,6%</b>
	Sonstige Bauarbeiter	-21,0%	-5,0%	49,4%	-100,0%	-5,2%	24,4%	33,3%	-12,1%	59,2%	9,1%	45,5%	<b>5,8%</b>
	<b>Elektro/Elektronik</b>	<b>73,6%</b>	<b>29,8%</b>	<b>83,7%</b>	<b>1200%</b>	<b>43,2%</b>	<b>43,4%</b>	<b>31,7%</b>	<b>58,3%</b>	<b>78,4%</b>	<b>111,0%</b>	<b>39,7%</b>	<b>59,8%</b>
	Kommunikations- und Nachrichtentechnik	2,1%	0,0%	900,0%	-----	-----	0,0%	200,0%	-----	-----	-----	-----	<b>70,2%</b>
	Industrielle Elektronik, Mikroelektronik	52,7%	275,0%	-12,5%	0,0%	-22,6%	68,4%	300,0%	-25,0%	287,5%	500,0%	-60,0%	<b>24,9%</b>
	Elektromechanik und Elektromaschinen	93,1%	25,0%	150,6%	-----	81,0%	176,9%	132,1%	196,6%	186,4%	103,0%	127,8%	<b>104,1%</b>
	Energietechnik und Betriebselektrik	73,2%	2,4%	25,9%	-----	72,1%	0,8%	-30,3%	17,1%	-13,6%	86,7%	20,0%	<b>34,8%</b>
	<b>Maschinen/Kfz/Metall</b>	<b>43,7%</b>	<b>4,0%</b>	<b>28,0%</b>	<b>-30,0%</b>	<b>75,4%</b>	<b>12,5%</b>	<b>46,6%</b>	<b>44,1%</b>	<b>128,1%</b>	<b>66,0%</b>	<b>1,1%</b>	<b>42,8%</b>
	Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau	99,7%	16,9%	30,0%	-60,0%	68,1%	30,7%	89,8%	92,0%	170,6%	606,3%	-9,7%	<b>58,3%</b>
	Mechanik und Service	39,1%	-12,5%	92,8%	-----	333,3%	195,8%	49,1%	23,7%	116,3%	39,1%	42,9%	<b>80,9%</b>
	Metallverformung	10,8%	-31,3%	11,3%	-100,0%	67,6%	6,6%	56,0%	-9,3%	11,1%	53,8%	-55,0%	<b>26,8%</b>
	Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	-19,5%	16,7%	0,0%	50,0%	46,4%	-12,5%	-30,5%	60,2%	217,2%	11,1%	39,7%	<b>17,3%</b>
	Maschinelle Metallfertigung	2,4%	-8,5%	288,9%	-18,2%	111,2%	0,0%	257,9%	-25,0%	114,8%	683,3%	14,3%	<b>72,9%</b>
	Kunsth Handwerk (Metall, Schmuck und Uhren)	550,0%	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	<b>950,0%</b>
	<b>Textil/Mode/Leder</b>	<b>150,0%</b>	<b>-----</b>	<b>0,0%</b>	<b>-----</b>	<b>-----</b>	<b>100,0%</b>	<b>-75,0%</b>	<b>-33,3%</b>	<b>350,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>-----</b>	<b>123,9%</b>
	Textilerzeugung	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	50,0%	0,0%	-----	-----	<b>275,0%</b>
	Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	83,3%	-----	-40,0%	-----	-----	100,0%	-75,0%	-75,0%	-----	100,0%	-----	<b>76,3%</b>
	Ledererzeugung und -verarbeitung	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
	<b>Veränderung über alle 4 BF</b>	<b>28,7%</b>	<b>2,6%</b>	<b>39,2%</b>	<b>14,7%</b>	<b>51,9%</b>	<b>19,7%</b>	<b>27,0%</b>	<b>22,2%</b>	<b>84,4%</b>	<b>44,1%</b>	<b>27,5%</b>	<b>34,5%</b>

Abbildung 11: Regionale Verteilung pro Berufsobergruppe – prozentuelle Veränderungen 2004 zu 2003



### 3.3 Verteilung nach Medien

Wie verteilen sich die 8234.5 Stellen auf die 14 einbezogenen Medien (Abb. 12)? Über die vier untersuchten Berufsbereiche betrachtet ist inzwischen ein Online-Medium zum stärksten Einzelmedium avanciert, der Jobmonitor umfasst mit 2493.5 Stellen ein knappes Drittel (30.3%) der Stellen. Die Kleine Zeitung Steiermark folgt mit 1702.0 Stellen bzw. 20.7%. Die Anteile der fünf Medien Jobpilot, Kleine Zeitung Kärnten, Oberösterreichische Nachrichten, Kurier und Kronen Zeitung Wiener Ausgabe liegen ähnlich hoch jeweils zwischen 8.1 und 6.3 Prozent. Auf die drei Medien Salzburger Nachrichten, Tiroler Tageszeitung und Vorarlberger Nachrichten entfallen mit 3.5%, 3.4% bzw. 3.3% bereits merklich geringere Anteile des Gesamtschaltaufkommens. Die in dieser Analyse umfangschwächsten Medien sind schließlich der Standard (1.0%), Job-Consult (0.7%), Gastrojobs (0.2%) und die Wiener Zeitung (0.0%) - mit zusammen 1.9% spielen diese vier Medien in den untersuchten Berufen eine nur sehr geringe Rolle.



**Abbildung 12: Anteil der offenen Stellen nach Medien**



In der Zusammenschau der Anteile von Print- und Online-Medien zeigt sich, dass bereits vier von zehn Stellen (39.2%; n=3231.5) in einem der Online-Medien inseriert sind.

Das Inseratsaufkommen in den einzelnen Medien ist für die Berufsbereiche und Berufsobergruppen in Abbildung 13 wiedergegeben. Welche sind die jeweils inseratenstärksten Medien in den vier Berufsbereichen und auszugsweise in einigen Berufsobergruppen? Für die Detailanalysen dürfen wir wiederum auf den ausführlichen Tabellenanhang verweisen.

- Im Berufsbereich Bau/Holz finden sich von den 2515.0 Stellen 666.0 im Jobmonitor, 532.0 in der Kleinen Zeitung Steiermark und 279.5 Stellen in der Kleinen Zeitung Kärnten. Für die BOG Hochbau und Bautechnik sind insbesondere der Jobmonitor und der Kurier relevant, für Sonstige Bauarbeiter konzentrieren sich viele Stellen auf die Kleine Zeitung Steiermark und den Jobmonitor. In anderen BOG wie beispielsweise Innenausbau und Raumgestaltung verteilen sich die Insertionsanteile etwas gleichmäßiger auf einige Medien.
- Im Berufsbereich Elektro/Elektronik entfallen von den 1866.5 Stellen 589.5 auf Jobmonitor, 324.0 auf Jobpilot, 267.0 auf die Kleine Zeitung Steiermark. In der BOG Elektromechanik und Elektromaschinen sind vor allem die beiden Online-Jobbörsen Jobmonitor und Jobpilot ausschlaggebend für das Schaltaufkommen – diese zwei Medien umfassen 62.4% (556.5 der 892.0 Stellen) in dieser BOG. Noch höher ist die medienspezifische Relevanz in der BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik: hier umfassen Jobpilot und Jobmonitor (n=118.0 und n=83.0) 75.5 Prozent der Stelleninsertate. Anders sieht es in der BOG Energietechnik und Betriebselektrik aus, in dieser BOG ist die Kleine Zeitung Steiermark mit 199.0 der 660.0 Stellen das inseratenstärkste Medium, gefolgt von Jobmonitor (n=98.0) und Kleine Zeitung Kärnten (n=66.5).
- Im Berufsbereich Maschinen/Kfz/Metall – mit insgesamt 3801.5 Stellen – sind die deutlich inseratenstärksten Medien der Jobmonitor mit 1226.0 und die Kleine Zeitung Steiermark mit 901.0 Stellen. Die Oberösterreichischen Nachrichten haben in diesem Berufssegment mit 315.5 Stellen das drittstärkste Inseratsaufkommen, ähnlich viele der Jobpilot mit 294.5 Stellen. Ausgesprochen hoch sind die medienspezifischen Anteile etwa in der BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau, wenn hierfür auf den Jobmonitor und den Jobpilot knapp zwei Drittel (62.6%) der Stellen entfallen. Für die BOG Werkzeugmacher- und Schlosserberufe kommen insbesondere die Kleine Zeitung Steiermark als auch der Jobmonitor in Betracht.
- Im Berufsbereich Textil/Mode/Leder werden 51.5 Stellen inseriert, die meisten davon im Jobmonitor (n=12.0), in den Vorarlberger Nachrichten (n=10.0) sowie in der Kronenzeitung Wiener Ausgabe (n=8.5).

Wie stellen sich nun in den einzelnen Medien die berufsobergruppenspezifischen Anteile jeweils relativ zum Gesamtschaltaufkommen dar?

- Auf den Standard entfallen 1.0 Prozent (n=83) aller Stelleninsertionen, wobei er mit 7.0 Prozent (n=18.5) der Stellen in der Berufsobergruppe Industrielle Elektronik, Mikroelektronik überdurchschnittlich viele Stellen enthält.

- In der Wiener Zeitung konnte nur eine einzige Stelle für diese Analyse erfasst werden, in Gastrojobs nur 15.0 Stellen – beide werden hier im Detail nicht weiter dargestellt.
- Im Kurier sind 7.1% (n=586.0) aller untersuchungsrelevanten Stellen erfasst, besonders hoch sind die berufsobergruppenspezifischen Anteile in der BOG Hochbau und Bautechnik (15.7%; n=100.0); oder auch in den nur wenige Stellen umfassenden BOG Kunsthandwerk (Metall, Schmuck und Uhren) oder der Ledererzeugung und -verarbeitung.
- In der Kronenzeitung Wiener Ausgabe sind die Anteile vor allem in Bau/Holz Berufen gegenüber dem Gesamtanteil (6.3%; 516.5) überdurchschnittlich hoch, so etwa in den BOG Innenausbau und Raumgestaltung (19.7%; n=29.0), Bauhilfsberufe (18.3%; n=56.0), oder auch der Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung (19.4%; n=6.5).
- Im inseratenstärksten Print-Medium Kleine Zeitung Steiermark werden 1702.0 Stellen erfasst, das sind 20.7 Prozent am Schaltaufkommen. Vergleichsweise höher sind die Anteile in einigen BOG, das sind die BOG Metallverformung (47.0%; n=303.5), Holz- und Sägetechnik (33.5%; n=72.0), Werkzeugmacher- und Schlosserberufe (31.8%; n=317.5), Sonstige Bauarbeiter (30.2%; n=143.5), Energietechnik und Betriebstechnik (30.2%; n=199.0), und auch Bauhilfsberufe (29.5%; n=90.0).
- Die Kleine Zeitung Kärnten umfasst 7.9% (n=646.5) des Gesamtschaltaufkommens. Höhere Anteile finden wir in den BOG Baufacharbeiter (19.2%; n=90.5) oder Bauhilfsberufe (17.7%; n=54.0).
- Die Oberösterreichischen Nachrichten (7.6%; n=625.0) sind jenes Medium, welches im Vergleich mit den anderen Medien am ehesten als berufsobergruppenunspezifisch bezeichnet werden kann.
- Der Anteil am gesamten Schaltaufkommen liegt in den Salzburger Nachrichten für die untersuchten Berufe bei 3.5% (n=288.5). In den beiden BOG Maschinelle Metallfertigung (7.2%; n=27.0) und Bauhilfsberufe (6.2%; n=19.0) sind die Anteile am berufsobergruppenspezifischen Schaltaufkommen etwas höher.
- In der Tiroler Tageszeitung, in welcher insgesamt 282.5 Stellen (3.4%) geschaltet werden, fallen die Anteile in drei BOG des Bereiches Bau/Holz relativ höher aus. Das sind die BOG Innenausbau und Raumgestaltung (11.6%; n=17.0), Tischlereiberufe (7.2%; n=19.0) sowie Baufacharbeiter (6.9%; n=32.5).
- Ähnlich wie in der Tiroler Tageszeitung sind auch in den Vorarlberger Nachrichten (3.3%; n=272.0) die Anteile vor allem von BOG aus dem Bau-/Holz-Bereich höher als für andere. Das sind die BOG Innenausbau und Raumgestaltung (7.8%; n=11.5), Holz- und Sägetechnik (6.5%; n=14.0) und Sonstige Bauarbeiter (5.9%; n=28.0). In den kleinen Segmenten der BOG Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung oder der BOG Textilerzeugung finden sich ebenfalls höhere Anteile (9.0% bzw. 46.7%).

- Das mit 2493.5 Stellen bzw. 30.3 Prozent am stärksten vertretene Medium in dieser Untersuchung ist der Jobmonitor. Der Anteil dieses Mediums am Schaltaufkommen in den jeweiligen BOG ist höher in der BOG Hochbau und Bautechnik (49.4%; n=314.5), Elektromechanik und Elektromaschinen (45.5%; n=405.5) sowie Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau (43.3%; n=567.5).
- Für das Online-Medium Jobpilot, auf welches insgesamt 667.5 Stelleninsertionen (8.1%) entfallen, ist hervorhebenswert, dass die Anteile einiger BOG des Bereiches Elektro/Elektronik höher sind. Vor allem sind das die BOG der Kommunikations- und Nachrichtentechnik (63.9%; n=31.0) und der Industriellen Elektronik, Mikroelektronik (44.4%; n=118.0), oder auch in der BOG Elektromechanik und Elektromaschinen (16.9%; n=151.0). Ebenso ist der Anteil des Mediums in der BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau (19.3%; n=253.5) höher als im Mittel über alle BOG.
- Mit 55.5 Stellen umfasst Job-Consult nur einen kleinen Anteil am Gesamtschaltaufkommen (0.7%), etwas höher ist der Anteil in den Tischlereiberufen (3.4%; n=9.0), in der Maschinellen Metallfertigung (2.1%; n=8.0) oder in Elektromechanik und Elektromaschinen (1.5%; n=13.0).

Analyse des Qualifikationsbedarfs in ausgewählten Berufsgruppen

Inseratsaufkommen in den einzelnen Medien																
BF	BOG	Standard	Wiener-Z	Kurier	Kronenz.	KI-Stmk.	KI-Kärnt.	OÖN	SN	TT	VN	jobmon.	jobpilot	gastrojob	job-cons.	Gesamt
<b>Bau/Holz</b>		<b>9,0</b>	<b>0,0</b>	<b>208,5</b>	<b>245,5</b>	<b>532,0</b>	<b>279,5</b>	<b>172,5</b>	<b>92,5</b>	<b>125,0</b>	<b>119,5</b>	<b>666,0</b>	<b>49,0</b>	<b>0,0</b>	<b>16,0</b>	<b>2515,0</b>
	Hochbau und Bautechnik	9,0	0,0	100,0	13,0	40,0	21,5	47,5	20,0	21,5	10,0	314,5	38,0	0,0	1,0	636,0
	Baufacharbeiter	0,0	0,0	24,0	54,0	119,0	90,5	25,0	20,5	32,5	24,0	79,0	0,0	0,0	3,0	471,5
	Bauhilfsberufe	0,0	0,0	16,5	56,0	90,0	54,0	13,5	19,0	7,0	16,5	33,0	0,0	0,0	0,0	305,5
	Tischlereiberufe	0,0	0,0	16,0	21,0	42,0	27,0	28,0	11,0	19,0	15,5	70,0	7,0	0,0	9,0	265,5
	Holz- und Sägetechnik	0,0	0,0	6,0	18,0	72,0	23,0	16,0	0,0	6,0	14,0	59,0	0,0	0,0	1,0	215,0
	Innenausbau und Raumgestaltung	0,0	0,0	11,0	29,0	25,5	15,5	12,5	6,0	17,0	11,5	19,0	0,0	0,0	0,0	147,0
	Sonstige Bauarbeiter	0,0	0,0	35,0	54,5	143,5	48,0	30,0	16,0	22,0	28,0	91,5	4,0	0,0	2,0	474,5
<b>Elektro/Elektronik</b>		<b>35,0</b>	<b>1,0</b>	<b>152,0</b>	<b>76,0</b>	<b>267,0</b>	<b>96,5</b>	<b>131,0</b>	<b>54,5</b>	<b>67,0</b>	<b>42,0</b>	<b>589,5</b>	<b>324,0</b>	<b>15,0</b>	<b>16,0</b>	<b>1866,5</b>
	Kommunikations- und Nachrichtentechnik	2,0	0,0	4,5	0,0	1,0	1,0	6,0	0,0	0,0	0,0	3,0	31,0	0,0	0,0	48,5
	Industrielle Elektronik, Mikroelektronik	18,5	0,0	17,0	0,0	7,0	5,0	3,0	4,0	4,0	5,5	83,0	118,0	0,0	1,0	266,0
	Elektromechanik und Elektromaschinen	14,5	0,0	88,5	12,0	60,0	24,0	65,0	25,0	19,0	14,5	405,5	151,0	0,0	13,0	892,0
	Energietechnik und Betriebselektrik	0,0	1,0	42,0	64,0	199,0	66,5	57,0	25,5	44,0	22,0	98,0	24,0	15,0	2,0	660,0
<b>Maschinen/Kfz/Metall</b>		<b>39,0</b>	<b>0,0</b>	<b>220,5</b>	<b>186,5</b>	<b>901,0</b>	<b>268,5</b>	<b>315,5</b>	<b>138,5</b>	<b>88,5</b>	<b>100,5</b>	<b>1226,0</b>	<b>294,5</b>	<b>0,0</b>	<b>22,5</b>	<b>3801,5</b>
	Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau	38,0	0,0	97,0	7,0	93,5	33,5	135,5	32,0	19,0	26,0	567,5	253,5	0,0	9,5	1312,0
	Mechanik und Service	1,0	0,0	39,5	42,0	85,0	30,5	45,5	26,5	15,0	18,5	142,0	10,0	0,0	3,0	458,5
	Metallverformung	0,0	0,0	39,0	49,5	303,5	84,0	44,0	21,0	13,0	12,0	73,5	4,0	0,0	2,0	645,5
	Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	0,0	0,0	27,5	70,0	317,5	93,5	67,0	32,0	36,5	30,0	306,0	19,0	0,0	0,0	999,0
	Maschinelle Metallfertigung	0,0	0,0	13,0	18,0	101,5	25,0	23,5	27,0	5,0	14,0	133,0	8,0	0,0	8,0	376,0
	Kunsthandwerk (Metall, Schmuck und Uhren)	0,0	0,0	4,5	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,0	0,0	0,0	0,0	10,5
<b>Textil/Mode/Leder</b>		<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5,0</b>	<b>8,5</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>	<b>6,0</b>	<b>3,0</b>	<b>2,0</b>	<b>10,0</b>	<b>12,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>51,5</b>
	Textilerzeugung	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	2,0	0,0	1,0	7,0	3,0	0,0	0,0	0,0	15,0
	Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	0,0	0,0	4,0	6,5	1,0	2,0	4,0	3,0	1,0	3,0	9,0	0,0	0,0	0,0	33,5
	Ledererzeugung und -verarbeitung	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	3,0
<b>Anzahl über alle 4 BF</b>		<b>83,0</b>	<b>1,0</b>	<b>586,0</b>	<b>516,5</b>	<b>1702,0</b>	<b>646,5</b>	<b>625,0</b>	<b>288,5</b>	<b>282,5</b>	<b>272,0</b>	<b>2493,5</b>	<b>667,5</b>	<b>15,0</b>	<b>55,5</b>	<b>8234,5</b>
<b>prozentuelle Verteilung</b>		<b>1,0%</b>	<b>0,0%</b>	<b>7,1%</b>	<b>6,3%</b>	<b>20,7%</b>	<b>7,9%</b>	<b>7,6%</b>	<b>3,5%</b>	<b>3,4%</b>	<b>3,3%</b>	<b>30,3%</b>	<b>8,1%</b>	<b>0,2%</b>	<b>0,7%</b>	<b>100,0%</b>

Abbildung 13: Häufigkeiten der offenen Stellen nach Medien und Berufsobergruppen (absolute Nennungen)

Gegenüber dem BZR 2003 bedeutet dies (Abb. 14), dass im einjährigen Zeitverlauf der Anteil der Online-Medien um die Hälfte wächst (von 24.6%). Dabei geht dieses Wachstum vor allem auf das Konto der Online-Jobbörse Jobmonitor, deren Anteil von 17.5 auf 30.3 Prozent steigt – betrachtet man das entsprechende Schaltaufkommen, so ist der Anstieg nur noch markanter: er beträgt das Zweieinhalbfache von 1073.0 auf 2493.5 inserierten Stellen. Im Gesamtschaltaufkommen stellen wir in den medienspezifischen Anteilen noch eine auffällige Verschiebung fest. Der Anteil der Kronen Zeitung Wiener Ausgabe betrug im BZR 2003 13.3%, im BZR 2004 jedoch lediglich 6.3% – absolut zählten wir 516.5 (BZR 2004) bzw. 814.0 (BZR 2003) Stellen in diesem Medium.

Im Zeitverlauf beobachten wir des weitere folgende medienspezifische Veränderungen. Positive Entwicklungssaldi weisen 10 von 13 Medien auf, negativ die drei Medien Wiener Zeitung – mit allerdings nur einer einzigen Stelle –, Kronen Zeitung Wiener Ausgabe und Salzburger Nachrichten. Wenn die Schaltaufkommen in 10 Medien zwar positiv kontieren, so ist dies Bezug nehmend auf den insgesamt positiven Trend bei einem Zuwachs von einem Drittel doch differenzierter zu sehen. Immerhin liegen die Zuwächse einiger Medien – der Kleinen Zeitung Steiermark, der Kleinen Zeitung Kärnten, den Oberösterreichischen Nachrichten, der Tiroler Tageszeitung, den Vorarlberger Nachrichten – trotz positiven Salden dennoch unter dem durchschnittlichen Plus an Stelleninsertionen. Wie die Befunde letztlich zeigen, geht nämlich der überwiegende Teil des höheren Schaltaufkommens im BZR 2004 auf das Konto der Online-Medien, vor allem auf den Jobmonitor. Während die Anzahl der Stelleninsertionen in den Online-Medien um 114.9% wächst, sind es in den Print-Medien nur vergleichsweise geringe 8.3%.

<b>Änderung im Schaltaufkommen einzelner Medien</b>				
<b>Medium</b>	<b>2004</b>	<b>2003</b>	<b>Diff.</b>	<b>Proz.</b>
Jobmonitor	2493,5	1073,0	1420,5	132,4%
Jobpilot	667,5	415,5	252,0	60,6%
Gastrojobs	15,0	4,0	11,0	275,0%
Job Consult	55,5	-----	-----	-----
Stepstone	-----	11,0	-----	-----
Standard	83,0	59,0	24,0	40,7%
Wiener Zeitung	1,0	2,0	-1,0	-50,0%
Kurier	586,0	561,0	25,0	4,5%
Kronen Zeitung (Wiener Ausg.)	516,5	814,0	-297,5	-36,5%
Kleine Zeitung - Steiermark	1702,0	1375,0	327,0	23,8%
Kleine Zeitung - Kärnten	646,5	583,5	63,0	10,8%
Oberösterreichische Nachrichten	625,0	482,0	143,0	29,7%
Salzburger Nachrichten	288,5	298,0	-9,5	-3,2%
Tiroler Tageszeitung	282,5	218,5	64,0	29,3%
Vorarlberger Nachrichten	272,0	226,0	46,0	20,4%
<b>Online-Medien gesamt</b>	<b>3231,5</b>	<b>1492,5</b>	<b>1739,0</b>	<b>116,5%</b>
<b>Print-Medien gesamt</b>	<b>5003,0</b>	<b>4619,0</b>	<b>384,0</b>	<b>8,3%</b>
<b>Schaltaufkommen über alle Medien</b>	<b>8234,5</b>	<b>6122,5</b>	<b>2112,0</b>	<b>34,5%</b>

**Abbildung 14: Stellenanzeigen in den Medien im Vergleich der Jahre 2004 zu 2003**

Wir möchten zur Lektüre und Erklärung der weiteren Analysen anmerken, dass wir bei den Verschiebungen der Schaltaufkommen in den Berufsgruppen bzw. Berufen in Kombination mit den Veränderungen des Schaltaufkommens in den Medien durchaus medienspezifische Effekte feststellen. Wie dargelegt ist ein Gutteil des Wachstums des untersuchten Stellenmarktes auf die Online-Jobbörsen und vor allem den Jobmonitor zurückzuführen. Da in diesem Medium einige Berufsgruppen und Berufe anteilmäßig stärker vertreten sind als andere bzw. manche primär in diesem Medium gesucht werden, schließen wir daraus, dass ein Teil der Veränderungen in den betreffenden BOG und Berufen durch das Medium verursacht wird.

## 4. Qualifikationsaspekte: Inhalte & Ergebnisse

Qualifikationsbedarfe äußern sich in der Stellenmarktanalyse darin, welche spezifischen Qualifikationen die arbeitskräftenachfragenden Unternehmen in den Stelleninseraten artikulieren. Welche Vorkenntnisse, welche facheinschlägige Erfahrungen, welche sprachlichen und welche sozialen Kompetenzen erwarten sich die Unternehmen?

Wie in den vorangegangenen Qualifikationsbedarfsanalysen kategorisieren wir „die“ Qualifikationen in sechs Dimensionen (Abb. 15), denen wir die konkreten Inhalte der Stellenanzeigen zuordnen.

- gewünschte oder geforderte schulische Vorbildung
- berufspraktische Erfahrungen
- Computerkenntnisse
- fachspezifische Kenntnisse bzw. Fähigkeiten
- Fremdsprach-Kenntnisse
- Soziale Kompetenzen und Arbeitstugenden

**Abbildung 15: 6 Erfassungs- und Analysedimensionen**

Arbeitskräfte sind natürlich nicht in einer „Kategorie“ berufstätig, sondern an einem konkreten Arbeitsplatz, in einem bestimmten Beruf. In Berufs- als auch Ausbildungspraxis werden demnach die Anforderungen kaum auf einer hohen kategorischen Aggregatsebene gestellt. Zwar können allgemeine Vorstellungen und Qualifikationsanforderungen beispielsweise hinsichtlich eines „Maschinenbau-technikers“ durchaus ähnlich ausfallen. Solange allerdings eine solche Kategorie im Einzelfall nicht mit einem konkreten Beruf, mit einem konkreten Arbeitsfeld wie Konstrukteur, Produktionstechniker, Qualitätstechniker u.a. verknüpft wird, müssen detaillierte und konkrete Qualifikationsbedarfe offen bleiben. Da wir in den Untersuchungen beanspruchen, Aussagen zu den erforderlichen Qualifikationen nicht bloß auf einem höheren Kategorienniveau (z.B. BOG) zu machen, sondern primär auf der Ebene der Berufe, ist es nur konsequent, die Qualifikationsanalysen von dieser Ebene aufzubauen.

Für jeden analysierten Beruf werden alle qualifikationsrelevanten Angaben aus den Inseraten herangezogen und auf einem möglichst niedrigen Aggregationsniveau dargestellt. Die konkreten Qualifikationsbedarfe liegen in den Inseraten das eine Mal in eher allgemeinerer Form – z.B. „EDV-Standardprogramme“ oder „Hochschulabschluss“ –, das andere Mal in spezifischerer Form – z.B. „MS-Projekt“ oder „TU-Bauingenieurwesen“ – vor. Wir nehmen in der Erfassung, ebenso wie in den Analysen und Ergebnisdarstellungen, darauf bedacht, möglichst nahe an den Inseratenangaben zu bleiben und bilden die Inseratsnennungen auf

unterschiedlichen Abstraktionsebenen gleichzeitig ab. Die angeführten Häufigkeiten geben die tatsächlichen Nennungen wieder.

In einer Vielzahl von Inseraten werden zu einzelnen Qualifikationsdimensionen keine Angaben gemacht. Die wird in den Ergebnisdarstellungen gesondert ausgewiesen.



## 4.1 Schulische Vorqualifikation

Welche Bedarfe formulieren die Unternehmen in den einzelnen untersuchten Berufen an die schulischen Vorqualifikationen der gesuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?<sup>14</sup> Greifen wir einige Eckdaten zum Qualifikationsbedarf in der Dimension der schulischen Vorqualifikation in den Berufsobergruppen und Berufen heraus. Detailinformationen sind im Tabellenanhang zu finden. An dieser Stelle wollen wir darauf hinweisen, dass die jeweiligen Darstellungen zu einer ausgewählten BOG als Leseanleitung konzipiert sind, welche Handhabung und Durchsicht des umfangreichen Datenmaterials, dargestellt im Tabellenanhang, erleichtern sollen.

Für die beispielhafte Detaildarstellung der Erwartungen der Unternehmen an das formale Ausbildungsniveau der Arbeitskräfte wählen wir zu Vergleichszwecken die BOG Hochbau und Bautechnik (n=636.0) aus (Abb. 16), die wir bereits in der vorangegangenen Studie analysierten (Mair/Beranek 2003).

Der Anteil an Stelleninsertionen ohne artikulierte Anforderungen in der Dimension des formalen Ausbildungsniveaus beträgt knapp die Hälfte (45.8% im BZR 2004 gegenüber 42.2% im BZR 2003). Der prozentuelle Anteil unspezifischer Angaben ist in den beiden Beobachtungszeiträumen ebenfalls ähnlich hoch (7.2% gegenüber 6.8%). Die geringe Nachfrage nach Personen mit Lehrabschlüssen (6.3% zu 4.2%) sowie mit Mittelschulabschluss (4.7% zu 2.4%) erhöht sich etwas, wogegen die Nachfrage nach darüber hinausgehenden Niveaus leicht sinkt; das Niveau der Höheren Schulen (39.7% zu 41.3%), der Fachhochschulen (9.1% zu 12.0%) und etwas deutlicher auch der Universität (13.5% zu 23.0%).

---

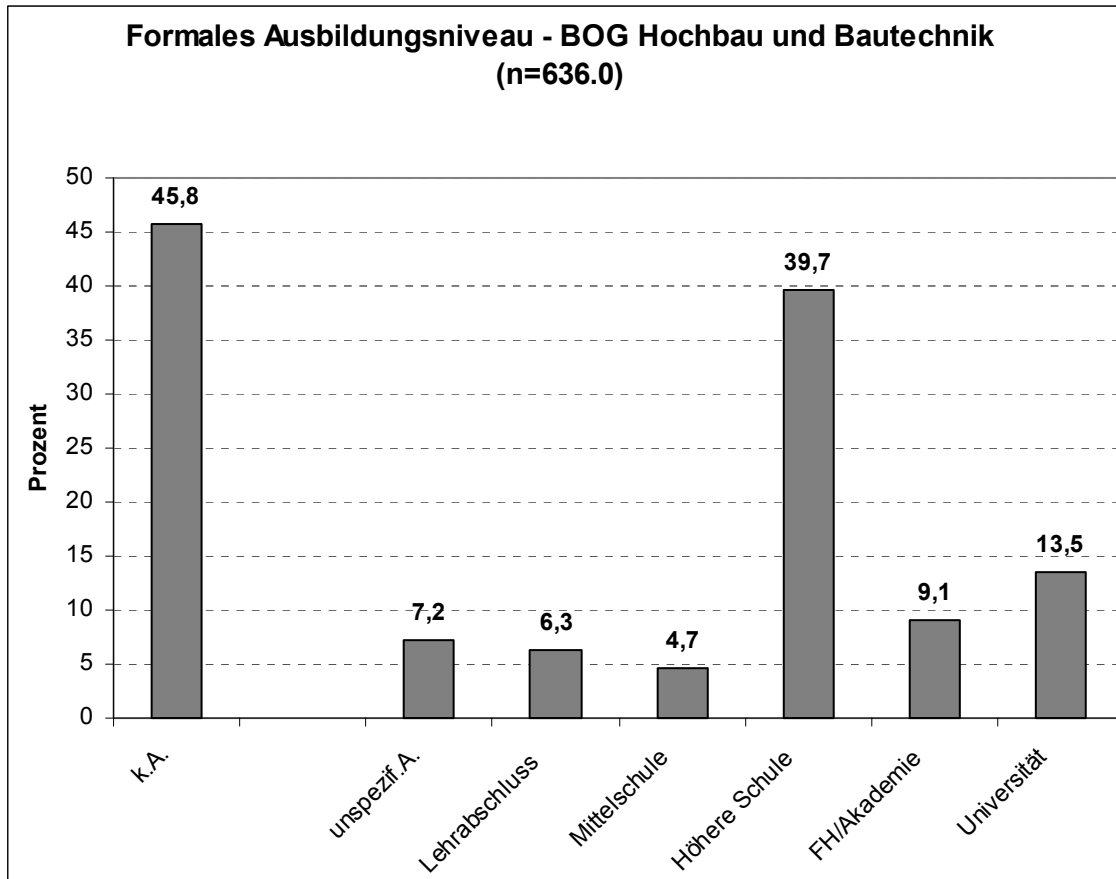
<sup>14</sup> Für jene Leserinnen und Leser, die mit den unseren Analysen zugrunde liegenden methodischen Aspekten nicht vertraut sind, fügen wir einen kurzen nur leicht modifizierten Überblick zur Kategorisierung der schulischen Vorqualifikationen aus Mair/Loidl-Keil (2004) ein. „Anforderungen an schulische Vorqualifikationen werden niveauspezifisch und fachrichtungsspezifisch gestellt. In der Qualifikationsbedarfsanalyse werden die schulischen Vorqualifikationen deshalb zum einen nach dem formalen schulischen Ausbildungsniveau – also vom Pflichtschulabschluss bis hin zur universitären Ausbildung – als auch zum anderen nach schulrichtungsspezifischen, ausbildungsinhaltlichen Kriterien bestimmt.

In einigen Bedarfsfällen stellt sich eine Qualifikationsanforderung zur schulischen Dimension exklusiv, doch zumeist sind alternative Ausbildungsniveaus und/oder Ausbildungsinhalte möglich. In einer Vielzahl der inserierten offenen Stellen werden alternativ mehrere Schulbildungen als mögliche und passende Einstiegsvoraussetzungen genannt.

In der Erfassung und Darstellung zur Qualifikationsbedarfsanalyse führt dieser Umstand dazu, dass jeweils mehrere Angaben zu erfassen sind und zur Auswertung als Mehrfachzählungen vorliegen. In der Folge ist die Summe der einzeln erfassten und ausgewerteten Nennungen zu den schulischen Vorqualifikationen höher als die Anzahl der offenen Stellen.“

Gegliedert werden die schulischen Vorqualifikationen nach deren Ausbildungsniveau in folgender Weise:

- „keine Angaben“ zur gewünschten schulischen Vorqualifikation
- unspezifische Qualifikation (im Hinblick auf das erwünschte Ausbildungsniveau) – z.B. ist im Inserat eine kaufmännische Ausbildung gefordert, jedoch das gewünschte Schulniveau (Lehre, HASCH, HAK, FH, WU) nicht präzisiert; oder eine „maschinenbautechnische“ Ausbildung (ohne Angabe ob: Fachschule, HTL, FH, TU) ist erwünscht
- Lehre
- Mittelschule
- höhere Schule mit Maturaabschluss
- Fachhochschule bzw. Akademie (Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Telematik u.a. Fachrichtungen; Pädagogische Akademie, Militärische Akademie etc.)
- Universität.



**Abbildung 16: Qualifikationserwartungen zur schulischen Vorbildung in der BOG Hochbau und Bautechnik**

Betrachtet man die fachrichtungsspezifischen Ergebnisse (Abb. 17), so stellen wir beispielsweise zum schulischen Ausbildungsniveau Höhere Schulen fest, dass in den meisten Fällen entweder ein HTL-Abschluss ohne Definition der Fachrichtung (codiert als HTL ohne Präzisierung) (16.4%) oder eine HTL-Ausbildung im Bereich Hochbau (13.1%) gewünscht werden. Von den 86.0 offenen Stellen, in denen eine Ausbildung auf universitärem Niveau erwünscht ist, ist bei 85.0 Stellen die Absolvierung der technischen Universität als ein möglicher Ausbildungsgang angesprochen. Von diesen wird in 29.0 Fällen die Fachrichtung nicht weiter spezifiziert (in der Abbildung 17 in der Spalte TU ohne Präzisierung ausgewiesen), in 28.0 Fällen wird der Abschluss der technischen Universität – Fachrichtung Bauingenieurwesen erwartet.

Die Abbildung 17 gibt neben den Erwartungen an schulischen Qualifikationen der BOG Hochbau und Bautechnik auch die entsprechenden Erwartungen für die einzelnen Berufe dieser BOG wieder. In den Spalten „ac“ bis „st“ wird die Anzahl der jeweiligen Nennungen dargestellt.

schulische Qualifikationsanforderungen – BOG Hochbau und Bautechnik										
Berufe	ac	bt	bz	bl	vt	se	st		Bt-ges.	Bt-%
<b>Zahl erfasster offener Stellen</b>	<b>10,5</b>	<b>366,5</b>	<b>37,5</b>	<b>192,0</b>	<b>3,5</b>	<b>11,0</b>	<b>15,0</b>		<b>636,0</b>	<b>100,00%</b>
<b>keine Angaben</b>	<b>6,5</b>	<b>156,0</b>	<b>30,5</b>	<b>94,0</b>	<b>2,5</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>		<b>291,5</b>	<b>45,83%</b>
<b>unspez. Ang. insgesamt</b>		<b>19,0</b>	<b>2,0</b>	<b>20,0</b>		<b>2,0</b>	<b>3,0</b>		<b>46,0</b>	<b>7,23%</b>
unspez. Ang. ohne Präzisierung		1,0	2,0	5,0					<b>8,0</b>	<b>1,26%</b>
techn. Ausbildung		10,0		2,0		2,0	1,0		<b>15,0</b>	<b>2,36%</b>
kaufm. Ausbildung		3,0				2,0			<b>5,0</b>	<b>0,79%</b>
Bautechnik		7,0		13,0					<b>20,0</b>	<b>3,14%</b>
Maschinenbau		2,0							<b>2,0</b>	<b>0,31%</b>
Elektrotechnik							2,0		<b>2,0</b>	<b>0,31%</b>
weitere unspez. Ausb		1,0							<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
<b>Lehrabschluss insgesamt</b>		<b>7,0</b>	<b>4,0</b>	<b>24,0</b>		<b>5,0</b>			<b>40,0</b>	<b>6,29%</b>
Lehrabschluss ohne Präzisierung		3,0	2,0	6,0		5,0			<b>16,0</b>	<b>2,52%</b>
Maurer		1,0		2,0					<b>3,0</b>	<b>0,47%</b>
Dachdecker				1,0					<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
Zimmerer				4,0					<b>4,0</b>	<b>0,63%</b>
Maler				2,0					<b>2,0</b>	<b>0,31%</b>
(Bau-)techn. Zeichner		3,0		4,0					<b>7,0</b>	<b>1,10%</b>
Tischler			2,0	1,0					<b>3,0</b>	<b>0,47%</b>
Schlosser				1,0					<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
(Bau-)Spengler				5,0					<b>5,0</b>	<b>0,79%</b>
Meisterprüfung			2,0	15,0					<b>17,0</b>	<b>2,67%</b>
<b>Mittelschule insgesamt</b>		<b>20,0</b>	<b>2,0</b>	<b>8,0</b>					<b>30,0</b>	<b>4,72%</b>
Mittelschule ohne Präzisierung									<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
Fachschule insgesamt		20,0	2,0	8,0					<b>30,0</b>	<b>4,72%</b>
Fachschule ohne Präzisierung		7,0		1,0					<b>8,0</b>	<b>1,26%</b>
Fachschule Bauhandwerkerschule		13,0	2,0	7,0					<b>22,0</b>	<b>3,46%</b>
Fachschule Maschinenbau		2,0							<b>2,0</b>	<b>0,31%</b>
<b>höhere Schule insgesamt</b>	<b>1,0</b>	<b>161,5</b>	<b>5,0</b>	<b>72,0</b>	<b>1,0</b>	<b>2,0</b>	<b>10,0</b>		<b>252,5</b>	<b>39,70%</b>
höhere Schule ohne Präzisierung									<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
HTL insgesamt	1,0	161,5	5,0	72,0	1,0	2,0	10,0		<b>252,5</b>	<b>39,70%</b>
HTL ohne Präzisierung	1,0	66,0	2,0	30,0	1,0	2,0	2,0		<b>104,0</b>	<b>16,35%</b>
HTL Hochbau		53,5	1,0	29,0					<b>83,5</b>	<b>13,13%</b>
HTL Tiefbau		31,0		3,0					<b>34,0</b>	<b>5,35%</b>
HTL Maschinenbau		5,0		3,0			7,0		<b>15,0</b>	<b>2,36%</b>
HTL Bautechnik/Bauwesen		17,0	2,0	9,0					<b>28,0</b>	<b>4,40%</b>
HTL Elektrotechnik							7,0		<b>7,0</b>	<b>1,10%</b>
HTL Umwelttechnik		2,0							<b>2,0</b>	<b>0,31%</b>
HTL Holztechnik		2,0							<b>2,0</b>	<b>0,31%</b>
HTL Möbelbau		1,0	2,0						<b>3,0</b>	<b>0,47%</b>
HTL Innenausbau		1,0							<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
HTL Chemie							1,0		<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
HTL Biochemie							1,0		<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
<b>FH/Akademie insgesamt</b>		<b>39,0</b>		<b>18,0</b>			<b>1,0</b>		<b>58,0</b>	<b>9,12%</b>
FH/Akademie ohne Präzisierung		16,0		8,0					<b>24,0</b>	<b>3,77%</b>
Bauingenieurwesen		13,0		2,0					<b>15,0</b>	<b>2,36%</b>
Hochbau		7,0		8,0					<b>15,0</b>	<b>2,36%</b>
Tiefbau		2,0							<b>2,0</b>	<b>0,31%</b>
Architektur		1,0							<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
Chemie							1,0		<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
Biochemie							1,0		<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>

(Fortsetzung Tabelle nächste Seite)

schulische Qualifikationsanforderungen – BOG Hochbau und Bautechnik										
Berufe	ac	bt	bz	bl	vt	se	st		Bt- ges.	Bt-%
<b>Zahl erfasster offener Stellen</b>	<b>10,5</b>	<b>366,5</b>	<b>37,5</b>	<b>192,0</b>	<b>3,5</b>	<b>11,0</b>	<b>15,0</b>		<b>636,0</b>	<b>100,00%</b>
<b>Universität insgesamt</b>	<b>4,0</b>	<b>57,0</b>		<b>15,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>8,0</b>		<b>86,0</b>	<b>13,52%</b>
Universität ohne Präzisierung									<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
Montan-Uni insgesamt		1,0							<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
Montan-Uni ohne Präzisierung									<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
Montan-Uni techn. Umweltschutz		1,0							<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
BOKU insgesamt		5,0							<b>5,0</b>	<b>0,79%</b>
BOKU ohne Präzisierung		3,0							<b>3,0</b>	<b>0,47%</b>
BOKU Kulturtechnik		1,0							<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
BOKU Wasserwirtschaft		2,0							<b>2,0</b>	<b>0,31%</b>
BOKU Umwelttechnik		1,0							<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
TU insgesamt	4,0	56,0		15,0	1,0	1,0	8,0		<b>85,0</b>	<b>13,36%</b>
TU ohne Präzisierung	1,0	22,0		5,0	1,0				<b>29,0</b>	<b>4,56%</b>
TU Bauingenieurwesen		20,0		7,0		1,0			<b>28,0</b>	<b>4,40%</b>
TU Hochbau		2,0		3,0					<b>5,0</b>	<b>0,79%</b>
TU Tiefbau		3,0							<b>3,0</b>	<b>0,47%</b>
TU Architektur	3,0	3,0							<b>6,0</b>	<b>0,94%</b>
TU Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen		8,0							<b>8,0</b>	<b>1,26%</b>
TU Maschinenbau							8,0		<b>8,0</b>	<b>1,26%</b>
TU Verfahrenstechnik							1,0		<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
TU Elektrotechnik							7,0		<b>7,0</b>	<b>1,10%</b>
<b>Fahr-/Lenkberechtigungen</b>										
<b>Führerschein insgesamt</b>		<b>21,0</b>	<b>2,0</b>	<b>1,0</b>		<b>2,0</b>	<b>2,0</b>		<b>28,0</b>	<b>4,40%</b>
Führerschein ohne Präzisierung			2,0						<b>2,0</b>	<b>0,31%</b>
Führerschein Klasse B		21,0		1,0		2,0	2,0		<b>26,0</b>	<b>4,09%</b>
Führerschein Klasse C						1,0			<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
<b>sonstige Weiterbildungen</b>										
fundierte Weiterbildung (?)		1,0							<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
Polierausbildung		6,0							<b>6,0</b>	<b>0,94%</b>
Baumeisterprüfung				5,0					<b>5,0</b>	<b>0,79%</b>
Prüftechnikerausbildung - Elektro							1,0		<b>1,0</b>	<b>0,16%</b>
Brandschutzbeauftragtenausbildung							7,0		<b>7,0</b>	<b>1,10%</b>
Abfallbeauftragtenausbildung							7,0		<b>7,0</b>	<b>1,10%</b>
Sicherheitsfachkraftausbildung							8,0		<b>8,0</b>	<b>1,26%</b>

**Abbildung 17: Qualifikationserwartungen zur schulischen Vorbildung in den Berufen der BOG Hochbau und Bautechnik**

Neben den schulischen Ausbildungsgängen werden auch die in den Inseraten formulierten Weiterbildungen und Fahr/Lenkerberechtigungen erfasst. Die Ergebnisse sind ebenfalls in der Abbildung 17 wiedergegeben.

Beispielsweise wird bei 5.0 inserierten Stellen die Baumeisterprüfung gewünscht. Dabei wird der Wunsch nach dieser Prüfung nur bei Stelleninseraten für den Beruf Bauleiter formuliert.

## 4.2 Berufspraktische Erfahrung

Zur Dimension der berufspraktischen Erfahrung erfassen und analysieren wir zwei Aspekte, jenen der Dauer und jenen des Inhalts der beruflichen Praxis.<sup>15</sup>

In der BOG Maschinelle Metallfertigung (Abb. 18) werden berufliche Vorerfahrungen in knapp jeder zweiten Stelle expliziert (44.6%) – in vielen Fällen ohne weitere Details bezüglich der Dauer oder der Spezifität der Berufspraxis. In 8.5 Prozent der Stellen wird eine über 3-jährige Berufspraxis erwünscht, in 24.9 Prozent eine berufsspezifische im Arbeitsfeld des jeweiligen Berufes. In der Zusammenschau mit den Befunden aus dem BZR 2003 stellen wir folgende Veränderungen fest. Ein Jahr zuvor lag der Anteil mit Angaben zu beruflichen Vorerfahrungen ähnlich hoch bei 51.3%. Bemerkenswerter Weise war die Nachfrage nach berufsspezifischen Praxiserfahrungen (mit 41.8%) offenbar ausgeprägter als in dieser Erhebung.

<b>berufliche Vorerfahrungen – BOG Maschinelle Metallfertigung</b>										
Berufe	dr	sl	zs	sv	wm	ma	ot		Ma- ges.	Ma-%
<b>Zahl erfasster offener Stellen</b>	<b>206,5</b>	<b>6,0</b>	<b>0,0</b>	<b>14,0</b>	<b>118,5</b>	<b>31,0</b>	<b>0,0</b>		<b>376,0</b>	<b>100,00%</b>
<b>keine Angaben</b>	113,5	5,0	0,0	8,0	61,0	21,0	0,0		<b>208,5</b>	<b>55,45%</b>
<b>auch ohne Praxis</b>									<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
<b>Dauer der Praxis</b>	ohne Präzis.	75,0	1,0		6,0	47,5	6,0		<b>135,5</b>	<b>36,04%</b>
	< 1 Jahr								<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	1 - 3 Jahre								<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	> 3 Jahre	18,0				10,0	4,0		<b>32,0</b>	<b>8,51%</b>
<b>Inhalt der Praxis</b>	ohne Präzis.	61,0				3,0	10,0		<b>74,0</b>	<b>19,68%</b>
	spezif. Praxis	32,0	1,0			6,0	54,5		<b>93,5</b>	<b>24,87%</b>
<b>Führungserfahrung</b>					1,0				<b>1,0</b>	<b>0,27%</b>
<b>Projektmanagementenerfahrung</b>									<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>

**Abbildung 18: Berufliche Vorerfahrungen in der BOG Maschinelle Metallfertigung**

Führungserfahrung wird in der BOG Maschinelle Metallfertigung kaum angesprochen. Lediglich bei einer inserierten Stelle des Berufs Spanlose Verformer wird eine derartige Erwartung formuliert. Projektmanagementenerfahrungen werden in keinem einzigen Fall explizit gefordert.

<sup>15</sup> Werden von den inserierenden Unternehmen bestimmte inhaltliche Erwartungen an die berufliche Vorpraxis potenzieller neuer Mitarbeiter formuliert, so geht dies in die Analysen und Darstellungen mit dem Terminus „einschlägig“ ein. Können sich die Unternehmen vorstellen, einen neuen Mitarbeiter auch ohne berufliche Praxis aufzunehmen, so werden diese Anzeigen gesondert erfasst und ausgewiesen. Aufgrund der spezifischen Bedeutung werden die beiden beruflichen Aspekte der Führungserfahrung und der Projektmanagementenerfahrung eigens angezeigt.

### 4.3 Computerkenntnisse

Wie schon in den vorangegangenen Studien (Mair/Beranek 2003; Mair/Loidl-Keil 2004) dargelegt, werden gerade im Bereich der EDV und der Computerkenntnisse häufig sehr spezifische Begrifflichkeiten verwendet, dem mit einer engen Anlehnung der Erfassung, Analyse und Darstellung derselben an die in den Stelleninseraten verwendeten Begriffe Rechnung getragen wird. Die nachgefragten Kenntnisse werden auf zwei hierarchischen Ebenen differenziert und analysiert; zum einen auf der Ebene der Programmtypen, zum anderen auf der Ebene der einzelnen EDV-Tools.<sup>16</sup> Darüber hinaus müssen einzelne Nachfrageartikulationen nach EDV- und Computerkenntnissen dahingehend geprüft werden, welche Qualifikationen angesprochen sind. Dementsprechend unterschiedlich müssen dann die Qualifikationsinhalte interpretiert und anderen Erfassungskategorien zugeordnet werden.<sup>17</sup>

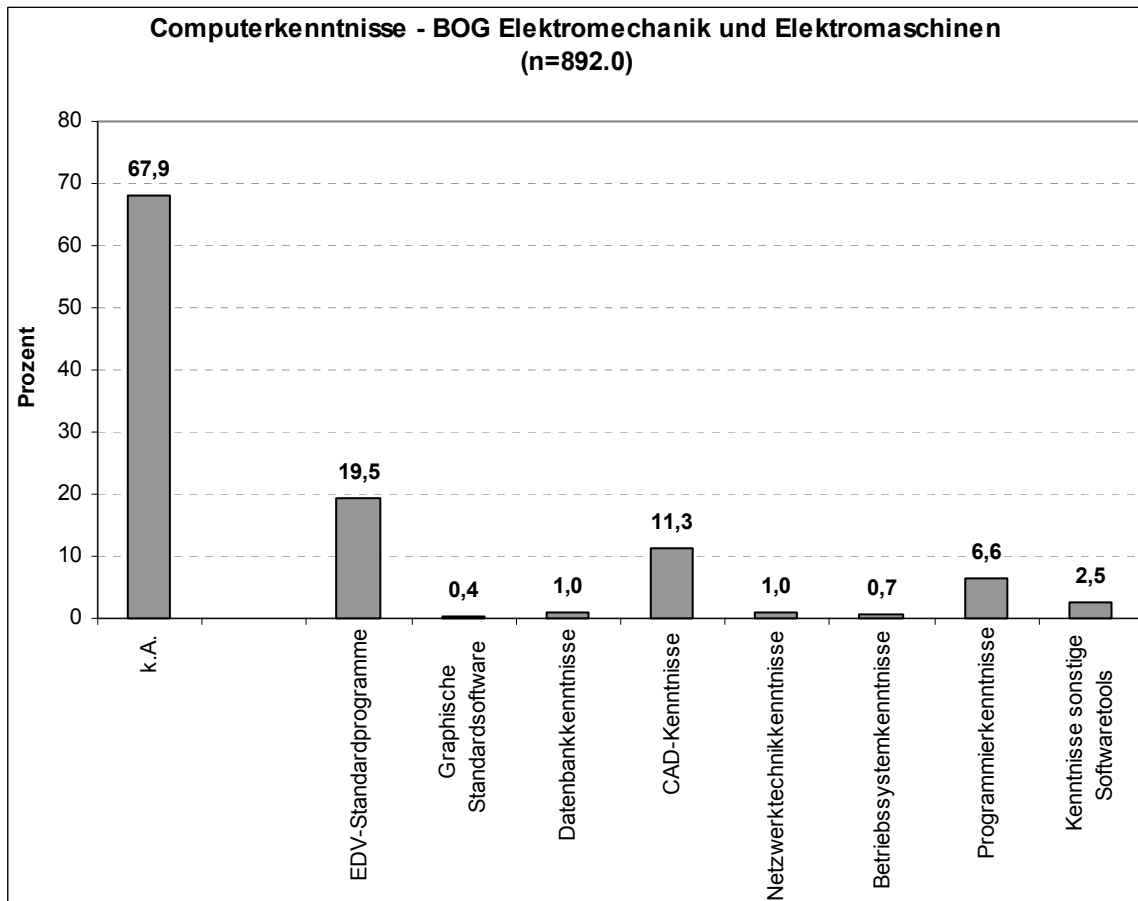
Viele der für die untersuchten Berufe relevanten Stellen bleiben gänzlich ohne Nennung von Qualifikationsbedarfen in der Dimension der Computerkenntnisse.

Am Beispiel der BOG Elektromechanik und Elektromaschinen, in der 892.0 Stellen erfasst wurden, zeigen wir die Detailbefunde zu den Computerkenntnissen auf (Abb. 19 und 20). Nur in etwa einem Drittel (32.1%) der Stellen werden Bedarfe nach Computerkenntnissen artikuliert. In den meisten dieser Fälle – in 19.5% aller relevanten Stelleninsertionen – handelt es sich um Qualifikationsbedarfe in der Kategorie der EDV-Standardprogramme. Ebenfalls von Bedeutung in der BOG Elektromechanik und Elektromaschinen sind CAD-Kenntnisse, die von jedem Neunten (11.3%) explizit erwartet werden. Rangieren Programmierkenntnisse noch im Bereich erkennbarer Qualifikationsbedarfe – 6.6 Prozent der Stellen – , so werden andere Computerkenntnisse, beispielsweise in Graphischer Standardsoftware (0.4%) oder Datenbanken (1.0%), nachrangig nachgefragt.

---

<sup>16</sup> Für die Auswertung und Darstellung der Computerkenntnisse schien eine weitere Gliederung in einigen Aspekten angezeigt. Dies vor allem deshalb, weil sich die Inseratsnennungen sonst nur unzureichend darstellen lassen würden. Diesen Überlegungen folgend gliedern sich beispielsweise die EDV-Standardprogrammkenntnisse einerseits in einzelne EDV-Tools (Windows, Internet, Outlook, MS-Projekt) und andererseits in Programmtool-Familien (z.B. Office), welche in einer darunter liegenden Hierarchieebene in die einzelnen Programme (Word, Excel, Access, PowerPoint etc.) aufgeschlüsselt dargestellt sind. In analoger Weise sind auch andere Programmtypen teilweise mit einer hierarchischen Zwischenebene versehen dargestellt.

<sup>17</sup> Beispielsweise kann die Nachfrage nach Windows-Kenntnissen in bestimmten Berufen Betriebssystemkenntnisse meinen. In anderen Berufen können damit Kenntnisse in der Verwendung der Benutzeroberfläche („Standardprogrammkenntnisse“) gemeint sein. Inhaltsanalytische Zuordnung, Erfassung und Darstellung fallen dementsprechend unterschiedlich aus.



**Abbildung 19: Computerkenntnisse in der BOG Elektromechanik und Elektromaschinen**

Werden EDV-Standardprogramme nachgefragt (n=174.0), so bleiben diese Bedarfe in jeder zweiten der betroffenen Stelleninsertionen unpräzisiert (n=96.0; 10.8% von allen Insertionen);<sup>18</sup> danach sind es in dieser Kategorie „office-Kenntnisse“ (n=77.0; 8.6%), die nachgefragt werden. Innerhalb der Kategorie der CAD-Kenntnisse (n=101.0) werden vor allem Kenntnisse von „E-Plan“ (n=51.0; 5.7%) und/oder „Autocad“ (n=37.5; 4.2%) erwartet. Die Nachfrage nach Programmierkenntnissen (n=58.5) spezifiziert sich vor allem auf Programmiersprachen-Kenntnisse (n=37.0; 4.2%) – hierbei insbesondere die Programmiersprachen C (n=29.0; 3.3%) und/oder C++ (n=21.0; 2.4%). Werden in der Kategorie der „Sonstigen Softwaretools“ Qualifikationen ausdrücklich erforderlich (n=22.0), dann betrifft dies immer „Betriebliche Standardsoftware“ – in den meisten der betroffenen Stelleninsertionen ist damit die Software SAP (n=19.0; 2.1%) gemeint.

Am Beispiel der BOG Elektromechanik und Elektromaschinen zeigen die Befunde auf der Berufsebene exemplarisch (Abb. 20), dass die Nachfrage nach bestimmten Computerkenntnissen in einzelnen Berufen durchaus unterschiedlich hoch ausfallen

<sup>18</sup> „Unpräzise“ heißt hier, dass all jene Inserate zusammengefasst werden, in denen PC-Kenntnisse oder EDV-Kenntnisse verlangt werden, aber keine spezifischen Programme angegeben sind.

kann. Während etwa bei Elektrotechnikern für Planung und Konstruktion (*et*) EDV-Standardprogrammkenntnisse halb so häufig nachgefragt werden (in 16.0%) wie im Beruf Verkaufstechniker im Bereich Elektro, Elektronik (*vt*) (31.7%), sieht das Verhältnis in diesen beiden Berufen bei CAD-Kenntnissen erwartungsgemäß gänzlich anders aus – hier sind es 41.9 (*et*) gegenüber 7.3 Prozent (*vt*).



Analyse des Qualifikationsbedarfs in ausgewählten Berufsgruppen

Computerkenntnisse - BOG Elektromechnik und Elektromaschinen									
Berufe	et	ft	vt	qt	mt	sp	ea	Em- insg.	Em-%
<b>Zahl erfasster offener Stellen</b>	<b>172,0</b>	<b>54,0</b>	<b>151,5</b>	<b>11,5</b>	<b>176,0</b>	<b>55,5</b>	<b>271,5</b>	<b>892,0</b>	<b>100,00%</b>
<b>keine Angaben</b>	<b>94,5</b>	<b>29,5</b>	<b>91,5</b>	<b>10,5</b>	<b>120,5</b>	<b>28,0</b>	<b>231,5</b>	<b>606,0</b>	<b>67,94%</b>
<b>EDV-Standardprogramme insgesamt</b>	<b>27,5</b>	<b>19,5</b>	<b>48,0</b>	<b>1,0</b>	<b>37,0</b>	<b>1,0</b>	<b>40,0</b>	<b>174,0</b>	<b>19,51%</b>
EDV-Standardprogramme ohne Präz.	14,0	6,0	14,0		28,0	1,0	33,0	96,0	10,76%
Windows			4,0					4,0	0,45%
Outlook			6,0					6,0	0,67%
MS-Projekt	1,0	1,0	4,0					6,0	0,67%
Visio				1,0	2,0			3,0	0,34%
Intranet			6,0					6,0	0,67%
office	12,5	13,5	34,0	1,0	9,0		7,0	77,0	8,63%
office	12,5	8,5	24,0		7,0		3,0	55,0	6,17%
word		4,0	5,0	1,0	2,0		4,0	16,0	1,79%
excel		5,0	9,0	1,0	2,0		4,0	21,0	2,35%
access		3,0	3,0					6,0	0,67%
<b>Graphische Standardsoftware insgesamt</b>		<b>1,5</b>	<b>2,0</b>					<b>3,5</b>	<b>0,39%</b>
Graphische Standardsoftware ohne Präz.		1,5	2,0					3,5	0,39%
<b>Datenbankkenntnisse insgesamt</b>		<b>7,0</b>			<b>2,0</b>			<b>9,0</b>	<b>1,01%</b>
Datenbankkenntnisse ohne Präz.					1,0			1,0	0,11%
Oracle		3,0			1,0			4,0	0,45%
Datenbankprogrammierung		1,0						1,0	0,11%
DBase		3,0						3,0	0,34%
<b>CAD-Kenntnisse insgesamt</b>	<b>72,0</b>	<b>3,0</b>	<b>11,0</b>		<b>12,0</b>	<b>1,0</b>	<b>2,0</b>	<b>101,0</b>	<b>11,32%</b>
CAD-Kenntnisse ohne Präz.	14,5		1,0				1,0	16,5	1,85%
<b>3D-CAD</b>									
Autocad	19,5		8,0		10,0			37,5	4,20%
Pro-Engineer	7,0							7,0	0,78%
E-Plan	34,0	1,0	3,0		11,0	1,0	1,0	51,0	5,72%
El-Cad	17,0		2,0		3,0			22,0	2,47%
Ruplan	7,0							7,0	0,78%
Eagle	1,0	2,0						3,0	0,34%
LOGO-Cad	1,0							1,0	0,11%
ELCO-Cad	2,0							2,0	0,22%
GIB	1,0							1,0	0,11%
Layout-Tools	1,0							1,0	0,11%
Layout-Tools								0,0	0,00%
Cadencs	1,0							1,0	0,11%
<b>Netzwerktechnikkenntnisse insgesamt</b>		<b>1,0</b>			<b>6,0</b>	<b>1,5</b>		<b>8,5</b>	<b>0,95%</b>
Netzwerktechnikkenntnisse ohne Präz.					6,0			6,0	0,67%
Netzwerkprotokolle		1,0						1,0	0,11%
Netzwerkprotokolle								0,0	0,00%
SDH		1,0						1,0	0,11%
Netzwerkkomponenten						1,5		1,5	0,17%
Netzwerkkomponenten						1,5		0,0	0,00%
Ethernet								1,5	0,17%
<b>Betriebssystemkenntnisse insgesamt</b>	<b>1,0</b>		<b>1,0</b>		<b>2,0</b>	<b>2,0</b>		<b>6,0</b>	<b>0,67%</b>
Betriebssystemkenntnisse ohne Präz.					1,0			1,0	0,11%
Windows			1,0		1,0	2,0		4,0	0,45%
Unix	1,0							1,0	0,11%
<b>Programmierkenntnisse insgesamt</b>	<b>3,0</b>	<b>5,0</b>	<b>8,0</b>		<b>17,5</b>	<b>24,0</b>	<b>1,0</b>	<b>58,5</b>	<b>6,56%</b>
Programmierkenntnisse ohne Präz.		1,0	7,0		6,5	5,0		19,5	2,19%
Programmiersprachenkenntnisse	1,0	4,0	1,0		11,0	19,0	1,0	37,0	4,15%
Programmiersprachenkenntnisse		1,0				1,0		2,0	0,22%
Mikrocontrollerprogrammierung					3,0			3,0	0,34%
C	1,0	1,0	1,0		7,0	18,0	1,0	29,0	3,25%
C++		2,0	1,0		3,0	17,0		21,0	2,35%
Visual Basic					3,0			5,0	0,56%
java					1,0			1,0	0,11%
Perl	1,0							1,0	0,11%
Skill	1,0							1,0	0,11%
Delphi					3,0			3,0	0,34%
Entwicklungstoolkenntnisse	2,0	2,0			3,0			7,0	0,78%
Entwicklungstoolkenntnisse								0,0	0,00%
LabView	2,0	2,0						4,0	0,45%
Matlab					3,0			3,0	0,34%
Stateflow					3,0			3,0	0,34%
Simulink					3,0			3,0	0,34%
dSPACE					3,0			3,0	0,34%
<b>sonstige Softwaretools insgesamt</b>		<b>4,0</b>	<b>16,0</b>		<b>2,0</b>			<b>22,0</b>	<b>2,47%</b>
Betriebliche Standardsoftware		4,0	16,0		2,0			22,0	2,47%
Betriebliche								2,0	0,22%
Standardsoftware		4,0	13,0		2,0			19,0	2,13%
SAP								1,0	0,11%
Navision			1,0					1,0	0,11%

Abbildung 20: Computerkenntnisse in den Berufen der BOG Elektromechnik und Elektromaschinen

## 4.4 Fachspezifische Kenntnisse

Fachspezifische – oder auch facheinschlägige, fachliche – Qualifikationen beziehen sich auf einzelne und somit eine Vielzahl einzelner Berufe. Wenn diese Anforderungen für jede Berufsobergruppe und jeden Einzelberuf spezifisch formuliert werden und für die Analyse ebenso spezifisch erfasst werden müssen, dann ist offensichtlich, dass eine Systematisierung schwierig ist. Die Angaben auf einer berufsübergreifenden Ebene müssen heterogen ausfallen. Genauer und die methodischen Konsequenzen wurden bereits formuliert (Mair/Loidl-Keil 2004).<sup>19</sup>

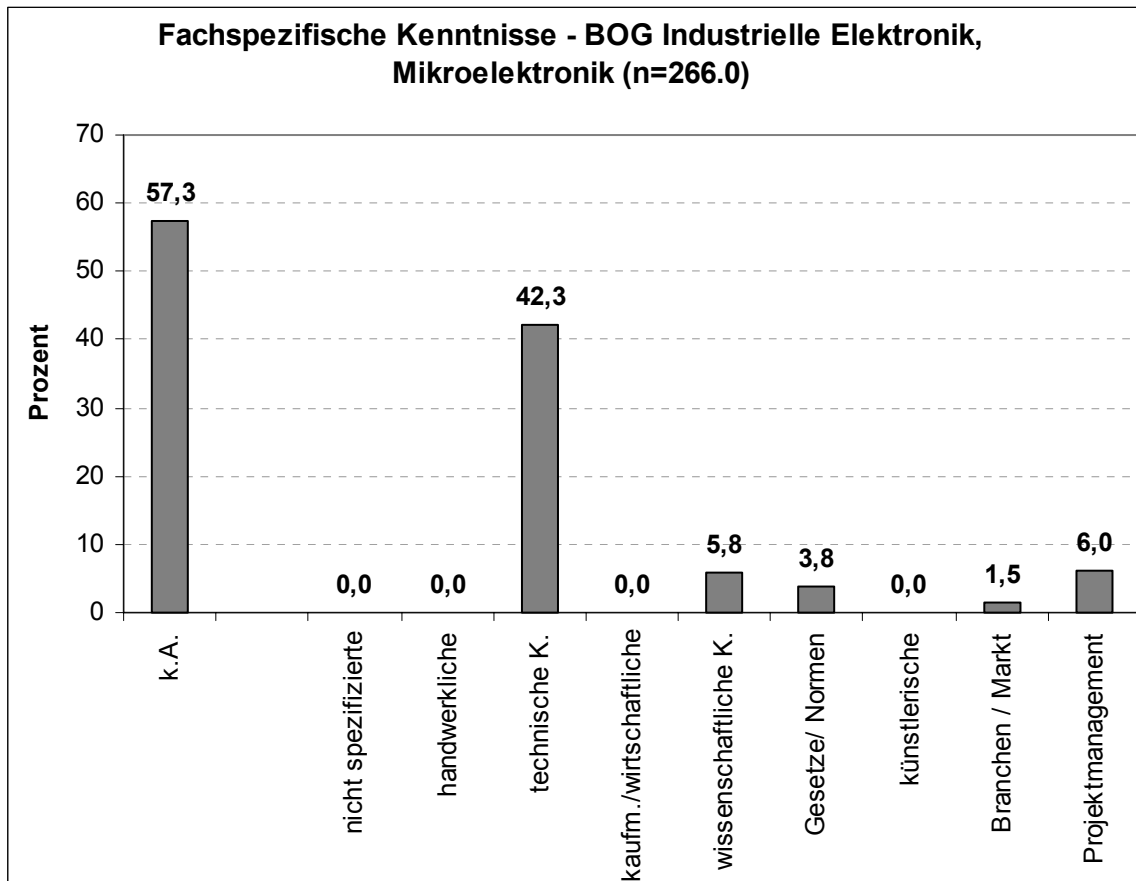
Zur Detailanalyse wählen wir die BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (n=266.0). Fachspezifische Kenntnisse werden in dieser BOG in vier von zehn Stelleinseraten ausdrücklich nachgefragt (Abb. 21 und 22). Überwiegend werden technische Kenntnisse erwartet (42.3%), in einer geringeren Anzahl von Stellen Projektmanagementkenntnisse (6.0%) und/oder wissenschaftliche Kenntnisse (5.8%). Nachrangiger Bedarf wird schließlich im Bereich Gesetze/Normen (3.8%) und Branchen/Markt (1.5%) geäußert; handwerkliche, künstlerische oder kaufmännisch-wirtschaftliche Kenntnisse bleiben in dieser Untersuchung ohne explizite Nachfrage.

---

<sup>19</sup> Zum einen sind die inserierten Fachkenntnisse ausgesprochen variantenreich formuliert, und zum anderen sind bestimmte Fachkenntnisse in einzelnen Berufen und Tätigkeitsfeldern unterschiedlich definiert. Definition, Erfassung und Auswertung fachlicher Qualifikationen sind an jeweils spezifische Tätigkeiten und Professionen gebunden. Je nach Berufsobergruppe werden also nicht nur unterschiedliche Anforderungen gestellt. Darüber hinaus sind gleich formulierte Fachkenntnisse – beispielsweise die der technischen Kenntnisse oder die der handwerklichen Fähigkeiten – in bestimmten Berufsobergruppen anders zu gewichten und zu interpretieren als in anderen.

Die Klassifizierung der fachspezifischen Qualifikationsanforderungen wird nach folgenden Dimensionen durchgeführt und bei allen Berufen und Berufsobergruppen beibehalten:

- keine Angaben
- nicht spezifizierte fachspezifische Kenntnisse – hierunter fallen Inseratennennungen wie „facheinschlägige Kenntnisse“, „berufsspezifische Kenntnisse“, „adäquate Kenntnisse“ u.a., wenn im Inserat keine weitere Präzisierung vorgenommen wird.
- handwerkliche Fähigkeiten – darunter werden alle jene Kenntnisse gerechnet, die in engem Bezug zur Ausübung eines handwerklichen Berufes stehen wie Lackierkenntnisse, Schweißkenntnisse, Mechanikkenntnisse etc.
- technische Kenntnisse
- kaufmännisch-wirtschaftliche Kenntnisse
- Kenntnisse in Hotellerie / Gastgewerbe
- wissenschaftliche Kenntnisse (bsp. Mathematikkenntnisse, Kenntnisse der volkswirtschaftlichen Forschungsmethoden etc.)
- Kenntnisse in Gesundheit und Medizin
- Kenntnisse von Gesetzen und Normen
- künstlerische / gestalterische Fähigkeiten
- Branchen-/Marktkenntnisse
- sonstige Kenntnisse (bsp. Ortskenntnisse bei Chauffeuren etc.)
- Weiter wird der Aspekt Projektmanagementkenntnisse – da berufsübergreifend relevant – gesondert ausgewiesen.



**Abbildung 21: Fachspezifische Kenntnisse in der BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik**

Werden in der BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik technische Kenntnisse erwartet (n=112.5; 42.3%), dann sind dies vorrangig Elektronikkenntnisse (n=103.5; 38.9%) und/oder Kenntnisse in der Automatisierungstechnik (n=42.0; 15.8%). In der Kategorie der wissenschaftlichen Kenntnisse (n=15.5; 5.8%) sind Physikkenntnisse vorrangig erwünscht (n=10.5; 4.0) – hierbei handelt es sich überwiegend um Kenntnisse der Halbleiterphysik.

Da der Beruf des Hardware-Entwicklers (*he*) die bei weitem meisten Stellen in dieser BOG umfasst (n=226.0; 85.0%), entfallen konsequenterweise die meisten der Nachfragenennungen zu fachspezifischen Kenntnissen bzw. Fähigkeiten auf diesen Beruf. So werden beispielsweise in den Inseraten von 98.5 offenen Stellen im diesem Beruf technische Kenntnisse gefordert, davon in 96.5 Stelleninserate Kenntnisse im Bereich Elektronik angesprochen. Diese Kenntnisse werden auf eine nächsten Präzisierungsebene vorwiegend als Kenntnisse im Bereich Schaltungsentwicklung/Schaltungslayout (n=45.5), Analogtechnik (n=33.0) und Digitaltechnik (n=16.0) ausgewiesen. Automatisierungstechnikenkenntnisse werden in den Inseraten von 42.0 Hardware-Entwicklern angesprochen, die sich in Messtechnikenkenntnisse (n=31.0) und Regeltechnikenkenntnisse (n=14.0) präzisieren.

fachspezifische Kenntnisse - BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik							
Berufe		he	st	kt	mt	El-ges.	El-%
<b>Zahl erfasster offener Stellen</b>		<b>226,0</b>	<b>2,0</b>	<b>28,0</b>	<b>10,0</b>	<b>266,0</b>	<b>100,00%</b>
<b>keine Angaben</b>		<b>126,5</b>	<b>2,0</b>	<b>19,0</b>	<b>5,0</b>	<b>152,5</b>	<b>57,33%</b>
<b>technische Kenntnisse</b>	<b>insgesamt</b>	<b>98,5</b>		<b>9,0</b>	<b>5,0</b>	<b>112,5</b>	<b>42,29%</b>
technische Kenntnisse	ohne Präzis.			1,0		1,0	0,38%
Elektrotechnikkenntnisse	insgesamt	3,0		1,0	1,0	5,0	1,88%
Elektrotechnikkenntnisse	ohne Präzis.	3,0		1,0	1,0	5,0	1,88%
Automatisierungstechnik	insgesamt	42,0				42,0	15,79%
Automatisierungstechnik	ohne Präzis.					0,0	0,00%
Meßtechnik		31,0				31,0	11,65%
Regeltechnik		14,0				14,0	5,26%
Elektronikkenntnisse	insgesamt	96,5		7,0		103,5	38,91%
Elektronikkenntnisse	ohne Präzis.	3,0		3,0		6,0	2,26%
Hochfrequenztechnik		8,0				8,0	3,01%
Leistungselektronik		11,0				11,0	4,14%
Analogtechnik		33,0				33,0	12,41%
Digitaltechnik		16,0				16,0	6,02%
Microprozessor/-controller		11,0				11,0	4,14%
Bussysteme		8,0				8,0	3,01%
MOS, CMOS, BiCMOS-Technologie		8,0				8,0	3,01%
integrierte Schaltungen (CPLD/FPGA)		7,0				7,0	2,63%
Elektronische Bauteilkenntnisse		11,5				11,5	4,32%
Fahrzeugelektronik		1,0				1,0	0,38%
(Computer-)Hardwarekenntnisse		1,0		4,0		5,0	1,88%
Produktkenntnisse Computerperipheriegeräte		5,0		3,0		8,0	3,01%
Schaltungsentwicklung/Schaltungslayout		45,5				45,5	17,11%
Schaltungssimulation		6,0				6,0	2,26%
EMV-Kenntnisse		13,0				13,0	4,89%
ESD-Kenntnisse		4,0				4,0	1,50%
Telekommunikationskenntn.	insgesamt	1,0		1,0		2,0	0,75%
Telekommunikationsk.	ohne Präzis.			1,0		1,0	0,38%
Datenübertragungskenntnisse	insgesamt	1,0				1,0	0,38%
Datenübertragungskenntnisse	ohne Präz.					0,0	0,00%
Modulationstechniken		1,0				1,0	0,38%
Codierungstechniken		1,0				1,0	0,38%
Mobilfunkkenntnisse	insgesamt	1,0				1,0	0,38%
Mobilfunkkenntnisse	ohne Präzis.					0,0	0,00%
GSM-Technologie	insgesamt	1,0				1,0	0,38%
GSM-Technologie	ohne Präz.					0,0	0,00%
GSM-Protokolle		1,0				1,0	0,38%
GSM-Mobilfunkstandards		1,0				1,0	0,38%
UMTS-Technologie	insgesamt	1,0				1,0	0,38%
UMTS-Technologie	ohne Präz.					0,0	0,00%
UMTS-Mobilfunkstandards		1,0				1,0	0,38%
(Bio-)Medizintechnik	insgesamt				4,0	4,0	1,50%
(Bio-)Medizintechnik	ohne Präzis.					0,0	0,00%
Medizintechnikplanung					4,0	4,0	1,50%
<b>wissenschaftliche Kenntnisse</b>	<b>insgesamt</b>	<b>15,5</b>				<b>15,5</b>	<b>5,83%</b>
wissenschaftliche Kenntnisse	ohne Präzis.					0,0	0,00%
Mathematikkenntnisse	insgesamt	5,0				5,0	1,88%
Mathematikkenntnisse	ohne Präzis.					0,0	0,00%
Statistikkenntnisse		1,0				1,0	0,38%
Worst-case-Berechnungen		4,0				4,0	1,50%
Physikkenntnisse	insgesamt	10,5				10,5	3,95%
Physikkenntnisse	ohne Präz.					0,0	0,00%
Halbleiterphysik		10,5				10,5	3,95%
Signaltheorien		4,0				4,0	1,50%
<b>Kenntn. von Gesetzen/Normen</b>	<b>insgesamt</b>	<b>10,0</b>				<b>10,0</b>	<b>3,76%</b>
NORMEN-Kenntnisse	ohne Präzis.	10,0				10,0	3,76%
<b>Branchen-/Marktkenntnisse</b>	<b>insgesamt</b>				<b>4,0</b>	<b>4,0</b>	<b>1,50%</b>
Branchen-/Marktkenntnisse	ohne Präz.				4,0	4,0	1,50%
<b>Projektmanagementkenntnisse</b>		<b>16,0</b>				<b>16,0</b>	<b>6,02%</b>

Abbildung 22: Fachspezifische Kenntnisse in den Berufen der BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik

## 4.5 Sprachliche Kenntnisse

Wie in anderen Qualifikationsbedarfsdimensionen auch werden die Anforderungen an fremdsprachliche Kenntnisse in den Berufsbereichen, Berufsobergruppen und Berufen unterschiedlich stark bzw. schwach formuliert.<sup>20</sup>

Für eine exemplarische Detailanalyse wählen wir die BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau (n=1312.0) aus (Abb. 23). In den meisten Stellen werden Fremdsprachenkenntnisse nicht explizit erwartet (70.2%). Vorrangig sind dann Fremdsprachenbedarfe in Englisch (n=385.5; 29.4%), und hierbei zumeist auf mittlerem Sprachniveau (n=304.0; 23.2%). Kenntnisse anderer Fremdsprachen wie etwa Slowakisch (0.5%), Französisch (0.3%), Spanisch (0.3%), Italienisch (0.2%) u.a. sind weit nachrangig und nur in einzelnen Stellen von Relevanz. Sehr gute Deutschkenntnisse werden in 2.5 Prozent aller Stellen in dieser BOG ausdrücklich erwartet; insbesondere ist dies im Beruf des (CAD-)Konstruktors (4.4%) der Fall. Im Quervergleich der 10 Berufe dieser BOG zeigt sich (auf die 4 Berufe st, wp, sb, ft wollen wir aufgrund der geringen Anzahl von Nennungen nicht näher eingehen), dass Fremdsprachenkenntnisse in unterschiedlicher Stärke explizit erwartet werden. Die Pole bilden dabei die beiden Berufe des Produktionstechnikers im Bereich Maschinen/Anlagen (*pt*) und des Technischen Zeichners (*tz*); während von Produktionstechnikern Fremdsprachenkenntnisse in jedem zweiten Fall (45.6%) ausdrücklich erwartet werden, trifft dies nur für jeden dreizehnten Technischen Zeichner (7.5%) zu.

Nach den einzelnen Berufen fällt weiters der relativ stark ausgeprägte Qualifikationsbedarf (45.2%) nach Englischkenntnissen im Beruf der Produktionstechniker im Bereich Maschinen/Anlagen (*pt*) auf; in 13.5 Prozent der Stelleninsertionen in diesem Beruf werden Englischkenntnisse zudem auf sehr gutem Niveau erwartet. Fast ähnlich hoch ist der Bedarf an Englischkenntnissen im Beruf der Qualitätstechniker im Bereich Maschinen/Metall (*qt*) mit 39.5%.

---

<sup>20</sup> Für die Bedarfsanalyse erheben wir die Erwartungen an die sprachlichen Kenntnisse nach zwei Kriterien, zum einen danach, welche Fremdsprache bzw. -sprachen nachgefragt werden (Kategorie: Fremdsprache), zum anderen danach, auf welchem Niveau die potenziellen Mitarbeiter diese Fremdsprache bzw. -sprachen können sollen (Kategorie: Fremdsprachenniveau).

- Fremdsprache (z.B. Englisch, Französisch)
  - Sprachniveau („etwas“ bis „sehr gut“)
- In der Dimension Sprachniveau steht die Codierung:
- „sehr gut“ für Nennungen wie „Muttersprache“, „native speaker“, „sehr gutes“ oder „verhandlungssicheres“ Fremdsprachenniveau.
  - „Gutes“ Sprachniveau umfasst Nennungen wie „gute“ Sprachkenntnisse, sprachliche Fremdsprachenbeherrschung „in Wort und Schrift“ sowie Formulierungen, in denen das Sprachniveau nicht weiter präzisiert wird.
  - Die Kategorie „etwas“ erfasst nachgefragte Fremdsprachenkenntnisse auf niedrigerem Niveau, die in den Stelleninsertaten mittels der Begriffe „etwas“, „gering“, „Schulkenntnisse“ oder auch „Sprachkenntnisse von Vorteil“ indiziert sind.

Die Erwartungen an die Beherrschung der deutschen Sprache werden gesondert ausgewiesen und folgen in ihrer Darstellung den oben genannten Prinzipien.

<b>Fremdsprachenkenntnisse - BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau</b>													
Berufe		ko	tz	pt	vt	qt	st	wp	kä	sb	ft	Mb-ges.	Mb-%
<b>Zahl erfasster offener Stellen</b>		<b>607,0</b>	<b>94,0</b>	<b>249,0</b>	<b>173,5</b>	<b>59,5</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>115,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,0</b>	<b>1312,0</b>	<b>100,00%</b>
<b>keine Angaben</b>		<b>451,5</b>	<b>87,0</b>	<b>135,5</b>	<b>103,5</b>	<b>36,0</b>	<b>6,0</b>	<b>5,0</b>	<b>96,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>920,5</b>	<b>70,16%</b>
<b>Fremdsprachen-</b>	<b>insg.</b>	<b>2,0</b>		<b>24,0</b>	<b>6,0</b>							<b>32,0</b>	<b>2,44%</b>
<b>ohne Präzis.</b>	sehr gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	gut			9,0	1,0							<b>10,0</b>	<b>0,76%</b>
	etwas	2,0		15,0	5,0							<b>22,0</b>	<b>1,68%</b>
<b>Englisch</b>	<b>insg.</b>	<b>151,5</b>	<b>7,0</b>	<b>112,5</b>	<b>69,0</b>	<b>23,5</b>		<b>1,0</b>	<b>19,0</b>		<b>2,0</b>	<b>385,5</b>	<b>29,38%</b>
	sehr gut	22,0		33,5	11,0	6,0						<b>72,5</b>	<b>5,53%</b>
	gut	128,5	7,0	75,0	54,0	17,5		1,0	19,0		2,0	<b>304,0</b>	<b>23,17%</b>
	etwas	1,0		4,0	4,0							<b>9,0</b>	<b>0,69%</b>
<b>Französisch</b>	<b>insg.</b>				<b>2,5</b>	<b>1,0</b>						<b>3,5</b>	<b>0,27%</b>
	sehr gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	etwas				2,5	1,0						<b>3,5</b>	<b>0,27%</b>
<b>Italienisch</b>	<b>insg.</b>	<b>2,0</b>			<b>1,0</b>							<b>3,0</b>	<b>0,23%</b>
	sehr gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	etwas	2,0			1,0							<b>3,0</b>	<b>0,23%</b>
<b>Spanisch</b>	<b>insg.</b>				<b>2,5</b>	<b>1,0</b>						<b>3,5</b>	<b>0,27%</b>
	sehr gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	etwas				2,5	1,0						<b>3,5</b>	<b>0,27%</b>
<b>Russisch</b>	<b>insg.</b>					<b>1,0</b>			<b>1,0</b>			<b>2,0</b>	<b>0,15%</b>
	sehr gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	etwas					1,0			1,0			<b>2,0</b>	<b>0,15%</b>
<b>Polnisch</b>	<b>insg.</b>								<b>1,0</b>			<b>1,0</b>	<b>0,08%</b>
	sehr gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	etwas								1,0			<b>1,0</b>	<b>0,08%</b>
<b>Tschechisch</b>	<b>insg.</b>					<b>2,0</b>						<b>2,0</b>	<b>0,15%</b>
	sehr gut					2,0						<b>2,0</b>	<b>0,15%</b>
	gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	etwas											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
<b>Slowakisch</b>	<b>insg.</b>	<b>3,0</b>			<b>1,0</b>	<b>2,0</b>						<b>6,0</b>	<b>0,46%</b>
	sehr gut	3,0			1,0	2,0						<b>6,0</b>	<b>0,46%</b>
	gut											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
	etwas											<b>0,0</b>	<b>0,00%</b>
<b>Deutsch</b>	<b>insg.</b>	<b>29,0</b>			<b>2,0</b>	<b>3,0</b>			<b>4,0</b>			<b>38,0</b>	<b>2,90%</b>
	sehr gut	27,0			2,0				4,0			<b>33,0</b>	<b>2,52%</b>
	gut	2,0				2,0						<b>4,0</b>	<b>0,30%</b>
	etwas					1,0						<b>1,0</b>	<b>0,08%</b>

**Abbildung 23: Fremdsprachenkenntnisse in den Berufen der BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau**

## 4.6 Soziale Kompetenzen und Arbeitstugenden

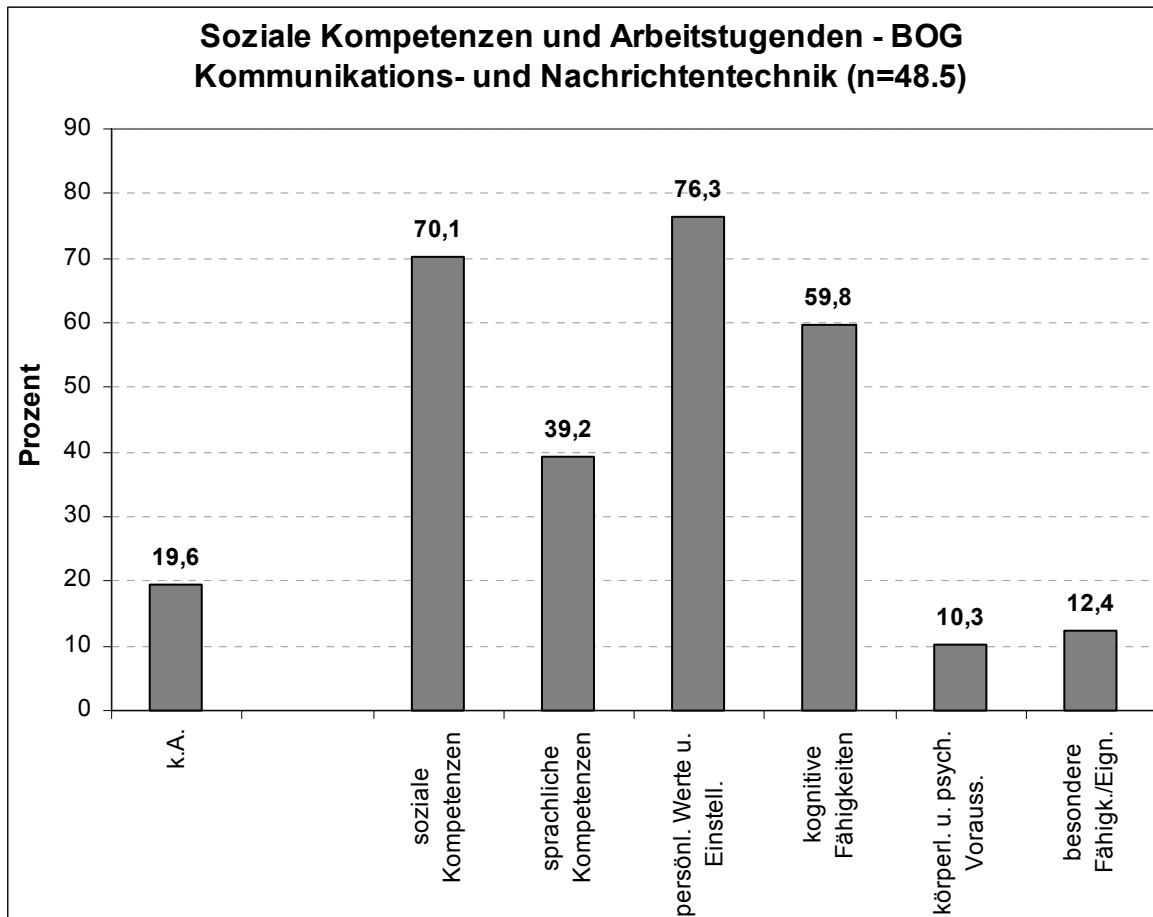
Die Qualifikationsbedarfsstudien ergänzten wir im Jahr 2003 um die Kategorie „Soziale Kompetenzen und Arbeitstugenden“ und begegnen damit zum einen dem Umstand, dass Qualifikationsbedarfe über rein fachliche oder fachspezifische Dimensionen weit hinausgehen. Zum anderen greifen die Analysen damit den Trend auf, dass zusehends Qualifikationsanforderungen im Bereich sozialer Kompetenzen, persönlicher Werte und Einstellungen usw. gestellt werden.<sup>21</sup> Die Analyseergebnisse zeigen dies in eindrücklicher Weise auf, da in dieser Kategorie die relativen Anteile an Stelleninsertionen, in denen Qualifikationsbedarfe expliziert werden, im Schnitt höher sind als in anderen Qualifikationsdimensionen.

Am Beispiel der BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik (n=48.5) zeigt dies die Detailanalyse der Qualifikationsbedarfe hinsichtlich sozialer Kompetenzen und Arbeitstugenden, wenn in 76.3 Prozent der Stelleninsertionen (n=37.0) Erwartungen an persönliche Werte und Einstellungen, und in 70.1 Prozent (n=34.0) Erwartungen an soziale Kompetenzen artikuliert werden (Abb. 24 und 25). Bedarfe in der Kategorie der persönlichen Werte und Einstellungen werden großteils mit Selbständigkeit (n=15.0; 30.9%), Einsatzbereitschaft (n=11.0; 22.7%) und Reisebereitschaft/Mobilität (n=10.0; 20.6%) konkretisiert; jene in der Kategorie sozialer Kompetenzen überwiegend mit der Fähigkeit zur Zusammenarbeit (n=23.0; 47.4%), mit Führungsqualitäten (n=8.0; 16.5%) und/oder Durchsetzungsvermögen (n=7.0; 14.4%). Für Kommunikations- und Nachrichtentechnik spielen zudem in mehr als der Hälfte der Stellenangebote (n=29.0; 59.8%) kognitive Fähigkeiten – hierbei vor allem nutzenorientiertes Denken und Handeln (n=12.0; 24.7%), ganzheitliches Denken (n=10.0; 20.6%), analytisches Denken (n=9.0; 18.6%) und eine systematische, strukturierte Arbeitsweise (n=9.0; 18.6%) – eine ausdrückliche Rolle. Auch sprachliche Kompetenzen – hier Kommunikationsfähigkeit – sind in zwei von fünf Stellen relevant (n=19.0; 39.2%). Körperliche und psychische Voraussetzungen (n=5.0; 10.3%) und besondere Fähigkeiten bzw. Eignungen (n=6.0; 12.4%) dagegen werden seltener ausdrücklich erwartet.

---

<sup>21</sup> Dieser Dimension der „Sozialen Kompetenzen und Arbeitstugenden“ ordnen wir in der Qualifikationsbedarfsanalyse all jene Formulierungen in den Stelleninseraten zu, die sich auf Persönlichkeitseigenschaften beziehen und/oder körperliche Voraussetzungen ansprechen. Ausgewertet und strukturiert werden die Angaben nach folgenden Dimensionen:

- keine Angaben
- soziale Kompetenzen
- sprachliche Kompetenzen
- persönliche Werte und Einstellungen
- kognitive Fähigkeiten
- körperliche und psychische Voraussetzungen
- Besondere Fähigkeiten/Eignungen



**Abbildung 24: Sozialkompetenzen und Arbeitstugenden in den Berufen der BOG  
Kommunikations- und Nachrichtentechnik**



<b>soziale Kompetenzen und Arbeitstugenden - BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik</b>					
Berufe	tt	np	Kt-ges.	Kt-%	
<b>Zahl erfasster offener Stellen</b>	<b>44,5</b>	<b>4,0</b>	<b>48,5</b>	<b>100,00%</b>	
<b>keine Angaben</b>	<b>9,5</b>	<b>0,0</b>	<b>9,5</b>	<b>19,59%</b>	
<b>soziale Kompetenzen</b>	<b>insgesamt</b>	<b>31,0</b>	<b>3,0</b>	<b>34,0</b>	<b>70,10%</b>
	Fähigk. zur Zusammenarb.	21,0	2,0	23,0	47,42%
	gutes Auftreten	5,0		5,0	10,31%
	gute Umgangsformen	4,0		4,0	8,25%
	Führungsqualitäten	8,0		8,0	16,49%
	Durchsetzungsvermögen	7,0		7,0	14,43%
	Einfühlungsvermögen	4,0		4,0	8,25%
	Freude am Umgang mit Menschen	3,0	1,0	4,0	8,25%
	Kooperationsbereitschaft	6,0		6,0	12,37%
<b>sprachliche Kompetenzen</b>	<b>insgesamt</b>	<b>17,0</b>	<b>2,0</b>	<b>19,0</b>	<b>39,18%</b>
	Kommunikationsfähigkeit (sprachl. Ausdruck)	17,0	2,0	19,0	39,18%
<b>persönl. Werte u. Einstellungen</b>	<b>insgesamt</b>	<b>33,0</b>	<b>4,0</b>	<b>37,0</b>	<b>76,29%</b>
	Einsatzbereitschaft	10,0	1,0	11,0	22,68%
	Selbständigkeit	11,0	4,0	15,0	30,93%
	Flexibilität	7,0		7,0	14,43%
	Unternehm. Denken	5,0		5,0	10,31%
	Ehrgeiz (Ambition)	1,0		1,0	2,06%
	Verantwortungsgefühl/ Zuverlässigkeit		2,0	2,0	4,12%
	Reisebereitsch. (Mobilität)	9,0	1,0	10,0	20,62%
	Kundenorientierung	5,0		5,0	10,31%
	Beharrlichkeit	2,0		2,0	4,12%
	Genauigkeit	2,0		2,0	4,12%
	Begeisterungsfähigkeit	2,0		2,0	4,12%
	Freundlichkeit	4,0		4,0	8,25%
	Aufgeschlossenheit	1,0		1,0	2,06%
	Selbstbewußtsein	3,0		3,0	6,19%
<b>kognitive Fähigkeiten</b>	<b>insgesamt</b>	<b>26,0</b>	<b>3,0</b>	<b>29,0</b>	<b>59,79%</b>
	Analytisches Denken	9,0		9,0	18,56%
	Ganzheitliches Denken	8,0	2,0	10,0	20,62%
	Problemlösefähigkeit		2,0	2,0	4,12%
	Schnelle Auffassungsgabe	1,0	2,0	3,0	6,19%
	Systematische, strukturierte Arbeitsweise	9,0		9,0	18,56%
	Lernbereitschaft	6,0		6,0	12,37%
	Nutzenorientiertes Denken und Handeln	11,0	1,0	12,0	24,74%
	Entscheidungsfähigkeit	1,0		1,0	2,06%
	vielseitige Einsetzbarkeit	3,0		3,0	6,19%
	gutes Zeitmanagement	1,0		1,0	2,06%
	Pioniergeist	1,0		1,0	2,06%
<b>körperl. u. psych. Voraussetzung</b>	<b>insgesamt</b>	<b>5,0</b>		<b>5,0</b>	<b>10,31%</b>
	Belastbarkeit	3,0		3,0	6,19%
	Streßstabilität	3,0		3,0	6,19%
	körperliche Fitneß	1,0		1,0	2,06%
	Schwindelfreiheit	1,0		1,0	2,06%
<b>Besondere Fähigkeiten/Eignungen</b>	<b>insgesamt</b>	<b>5,0</b>	<b>1,0</b>	<b>6,0</b>	<b>12,37%</b>
	Organisationstalent	3,0	1,0	4,0	8,25%
	Kreativität	1,0		1,0	2,06%
	Verhandlungsgeschick	1,0		1,0	2,06%

**Abbildung 25: Sozialkompetenzen und Arbeitstugenden in den Berufen der BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik**

## 5. Zusammenfassende Ergebnisse

Diese Studie geht dem Qualifikationsbedarf in vier ausgewählten Berufsbereichen in Österreich nach. Diese vier Berufsbereiche Bau/Holz, Elektro/Elektronik, Maschinen/Kfz/Metall sowie Textil/Mode/Leder umfassen zusammen 20 Berufsobergruppen mit insgesamt 133 Berufen. Zur Erfassung und Analyse der Qualifikationsbedarfe bedienen wir uns der Methode der Stellenmarktanalyse, in welche ein repräsentatives sample aus 14 österreichischen Medien – davon 10 Print- und 4 Online-Medien – eingeht und das Schaltaufkommen im Zeitraum von 16 Wochen von der 5 bis zur 20 Kalenderwoche im Jahr 2004 beobachtet wird.

Insgesamt werden für die vorliegende Qualifikationsbedarfsanalyse 8234.5 offene Stellen erfasst – um etwa ein Drittel mehr als im Vergleichszeitraum im Jahr 2003. Wie schon gezeigt, variiert die Nachfrage in den einzelnen Berufsobergruppen und Berufen stark. Die quantitativ am stärksten nachgefragten Berufsbereiche am Österreichischen Stellenmarkt sind – entsprechend der Qualifikationsbedarfsanalyse – die folgenden:

- Mit 3801.5 Stellen bzw. knapp der Hälfte (46.2%) der erfassten Stellen umfasst der Berufsbereich Maschinen/Kfz/Metall die meisten Stellen. Die meistnachgefragten der 6 Berufsobergruppen (51 Berufe) – als auch aller untersuchten BOG – sind die BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau (15.9%; n=1312.0) und die BOG Werkzeugmacher- und Schlosserberufe (12.1%; n=999.0). Danach folgen die zwei BOG Metallverformung (7.8%; n=645.5) und Mechanik und Service (5.6%; n=458.5), dann die BOG Maschinelle Metallfertigung (4.6%; n=376.0) und Kunsthandwerk (Metall, Schmuck, Uhren) (0.1%; n=10.5).
- Der zweitgrößte Berufsbereich dieser Untersuchung ist Bau/Holz, welcher ein knappes Drittel der Stellen (30.5%; n=2515.0) auf 7 Berufsobergruppen mit 43 Berufen vereint. Die drei meistnachgefragten Berufsobergruppen dieses Bereiches sind dabei: die BOG Hochbau und Bautechnik (7.7%; n=636.0), Baufacharbeiter (5.7%; n=471.5) und Sonstige Bauarbeiter (5.8%; n=474.5). Danach reihen sich ihrer Nachfragehäufigkeit nach die BOG Bauhilfsberufe (3.7%; n=305.5), Tischlereiberufe (3.2%; n=265.5), Holz- und Säge-technik (2.6%; n=215.0) und Innenausbau und Raumgestaltung (1.8%; n=147.0).
- Ein knappes Viertel (22.7%) der erfassten Stellen entfällt auf den Bereich der Elektro/Elektronik – Berufe mit 1866.5 Stellen. Von den zugehörigen vier Berufsobergruppen (mit 20 Berufen) ist die meistnachgefragte die BOG Elektromechanik und Elektromaschinen (10.8%; n= 892.0), die damit zugleich die drittstärkste aller unersuchten BOG in der Qualifikationsbedarfsstudie ist. Ein Gutteil der Nachfrage innerhalb dieses Berufsbereiches entfällt des weitere auf die BOG Energietechnik und Betriebstechnik (8.0%; n=660.0). Weniger Nachfrage weist die BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (3.2%; n=266.0) auf, quantitativ vergleichsweise sehr wenige Stellen werden in der BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik (0.6%; n=48.5) inseriert.
- Im Vergleich mit den anderen Berufsbereichen besteht im Berufsbereich Textil/Mode/Leder mit seinen 3 BOG (und 19 Berufen) nur sehr wenig

Nachfrage – mit lediglich 0.6% (n=51.5) des Stellenaufkommens. Im Einzelnen sind dies die BOG Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung (0.4%), BOG Textilerzeugung (0.2%) und die BOG Ledererzeugung und -verarbeitung (0.0%).

Der Überblicksvergleich mit den Befunden aus der ersten Erhebung BZR 2003 (Mair/Beranek 2003) zeigt eine im Zeitverlauf ähnliche Nachfrageverteilung. Auch im Jahr 2003 rangiert Maschinen/Kfz/Metall (43.5%) vor Bau/Holz (37.1%) und Elektro/Elektronik (19.1%). Stelleninserate im Berufsbereich Textil/Mode/Leder bewegten sich auch 2003 im Kommabereich (0.4%).

Die Detailauswertung der Nachfragehäufigkeiten in den einzelnen der 133 analysierten Berufe ist in Kapitel 3 ersichtlich bzw. kann dem Tabellenanhang entnommen werden. In 30 Berufen – und damit in zumindest einem knappen Viertel – wird keine Stelle inseriert. Vorstellen wollen wir im Überblick nur die fünf meistnachgefragten Berufe der Untersuchung, das sind:

- CAD-Konstrukteur (*ko*) mit 607.0 Stelleninsertionen,
- Schlosser im Metallgewerbe (*sm*) mit 425.0 Stelleninsertionen,
- Elektroinstallationstechniker (*ei*) mit 423.0 Stelleninsertionen,
- Sanitär- und Klimatechniker (*kt*) mit 367.0 Stelleninsertionen, und
- Bautechniker (*bt*) mit 366.5 Stelleninsertionen.

Wie verteilt sich die Nachfrage nach den Bundesländern? In der regionalen Auswertung zeigt sich, dass in der Steiermark ein Viertel der Stellen nachgefragt wird (n=1908.5; 23.2%). Für Oberösterreich und für Wien werden jeweils etwa 16 Prozent der Stellen inseriert, im Vergleich dazu besteht für die anderen Bundesländer eine doch merklich geringere Nachfrage. Gegenüber dem BZR 2003 stellen wir in der Analyse einzelne regionale Nachfrageverschiebungen fest, so nimmt die Nachfrage etwa in der Steiermark als auch in Vorarlberg überdurchschnittlich zu. Nach den BOG und Berufen variieren sowohl die regionalen Anteile am Gesamtstellenaufkommen als auch die regionalen Nachfrageveränderungen.

Zu den medienspezifischen Auswertungen ist zu bemerken, dass ein Online-Medium zum stellenstärksten Einzelmedium der in die Untersuchung einbezogenen 10 Print- und 4 Online-Medien gewachsen ist: der Jobmonitor umfasst ein knappes Drittel aller Stellen (30.3%). Das zweitstärkste Medium ist die Kleine Zeitung Steiermark (20.7%). Damit wird in den untersuchten Berufsbereichen jede zweite Stelle in diesen beiden Medien geschaltet, und vier von zehn Stellen werden in einem Online-Medium inseriert. Im Zeitverlauf betrachtet geht ein Gutteil des Stellenmarktwachstums im Beobachtungszeitraum 2004 gegenüber dem Beobachtungszeitraum 2003 auf das Konto des überdurchschnittlichen Zulegens der Online-Jobbörse Jobmonitor. Für einzelne BOG sind bestimmte Medien relevanter als andere, beispielsweise sind für die BOG Hochbau und Bautechnik die Medien Jobmonitor und Kurier relativ inseratenstark. Oder es sind für die BOG Industrielle Elektronik, Mikroelektronik vor allem die Online-Jobbörsen Jobmonitor und Jobpilot relevant, wenn diese drei Viertel aller geschalteten Stellen dieser BOG umfassen. Oder es werden in der BOG Metallverformung knapp die Hälfte aller Stellen in der Kleinen Zeitung Steiermark ausgeschrieben.

Wie schon in den vorangegangenen Studien deuten die Befunde der Stellenmarktanalyse die zunehmende Relevanz der Online-Medien an.

Soll eine detaillierte Analyse des Qualifikationsbedarfs erfolgen, so setzt dies einen entsprechenden Inhalt, also die Ausformulierung derselben, in den Stelleninsertionen voraus. Wir möchten hierzu nochmals vorausschicken, dass in den Stellenanzeigen die Qualifikationsbedarfe in einzelne Berufe bzw. auch BOG in sehr unterschiedlichem Ausmaße artikuliert werden. Wir gehen davon aus, dass ein „geringerer Artikulationsgrad“ keinesfalls einem „geringeren Qualifikationsbedarfsgrad“ gleichgesetzt werden darf. Die Ausführlichkeit der Qualifikationsdarstellung in den Inseraten scheint auch von anderen Einflussfaktoren mitbestimmt. Inseratskosten, und dadurch der „Platz“ für ausführliche Beschreibungen, und die „Festgelegtheit“ der einzelnen Qualifikationsprofile sind weitere Bestimmungsgrößen für die Detailliertheit der Qualifikationsangaben.

So zeigen die Befunde gerade zu diesem Aspekt (Abb. 26), dass die Nennungshäufigkeiten zu den erhobenen Qualifikationsdimensionen in den Berufsobergruppen beträchtlich unterschiedlich ausfallen (jene BOG mit einer sehr geringen Anzahl inserierter Stellen ziehen wir in diese Betrachtung nicht näher ein). Zu den schulischen Vorqualifikationen stellen wir fest, dass die Stelleninsertionen solche Bedarfe für BOG wie Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (86.8%), Kommunikations- und Nachrichtentechnik (81.4%), Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau (72.7%) und Elektromechanik und Elektromaschinen (70.8%) vergleichsweise häufig artikulieren. Es handelt sich hierbei also insbesondere um den Berufsbereich Elektro/Elektronik, in dem häufig explizit Bedarfe an schulischen Vorqualifikationen geäußert werden. Dagegen ist dies in den BOG Bauhilfsberufen (6.9%) und Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung (6.0%) ausgesprochen selten der Fall. Zur beruflichen Praxis streuen die Anteile an Stelleninsertionen mit diesbezüglich ausformulierten Bedarfen zwischen über drei Viertel in den BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik (78.4%) und Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (77.4%) auf der einen, und BOG wie Innenausbau und Raumgestaltung (8.2%) oder Bauhilfsberufe (12.4%) auf der anderen Seite. Bedarfe an EDV-Kenntnissen werden insbesondere in den BOG Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau (54.8%), Hochbau und Bautechnik (43.3%), Kommunikations- und Nachrichtentechnik (35.1%), Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (33.7%) sowie Elektromechanik und Elektromaschinen (32.1%) präzisiert. Dagegen werden EDV-Kenntnisse in den anderen BOG nur selten explizit nachgefragt. Fachspezifische Kenntnisse werden in den BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik (51.6%), Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (42.7%) und Elektromechanik und Elektromaschinen (32.9%) häufiger explizit in den Stelleninsertionen nachgefragt als in anderen BOG. Bei der Auswertung der Qualifikationsnennungen zu den erwünschten Fremdsprachenkenntnissen fallen wiederum diese drei Berufsobergruppen mit hohen Anteilen auf: BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik (51.6%), Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (52.3%) und Elektromechanik und Elektromaschinen (30.3%). Gleiches gilt auch für die Dimension der Sozialkompetenzen und Arbeitstugenden, zu der explizite Bedarfe wiederum häufiger in den drei BOG Kommunikations- und Nachrichtentechnik (80.4%), Industrielle Elektronik, Mikroelektronik (59.2%) und

Elektromechanik und Elektromaschinen (61.2%) genannt sind als in anderen Berufsobergruppen.

Nach den Berufsobergruppen und deren jeweilige Anteile an Stelleninsertionen, in denen Qualifikationsbedarfe in den sechs Dimensionen formuliert sind, ist also unschwer zu erkennen, dass vor allem im Berufsbereich Elektro/Elektronik eine hohe Anzeigefrequenz in den Qualifikationsbedarfen existiert.

<b>prozentuelle Nennung von Qualifikationen je Berufsobergruppe</b>								
<b>BF</b>	<b>BOG</b>	<b>Schule</b>	<b>Praxis</b>	<b>EDV</b>	<b>Fachk.</b>	<b>Sprache</b>	<b>Sozialk.</b>	<b>n</b>
	<b>Bau/Holz</b>							
	Hochbau und Bautechnik	54,17%	60,30%	43,32%	16,98%	4,87%	43,00%	<b>636,0</b>
	Baufacharbeiter	19,94%	17,39%	0,42%	1,70%	0,00%	24,71%	<b>471,5</b>
	Bauhilfsberufe	6,87%	12,44%	0,00%	2,13%	0,00%	27,50%	<b>305,5</b>
	Tischlereiberufe	32,20%	27,68%	9,42%	6,78%	4,14%	28,25%	<b>265,5</b>
	Holz- und Sägetechnik	16,05%	24,19%	0,93%	1,86%	0,00%	23,72%	<b>215,0</b>
	Innenausbau und Raumgestaltung	37,41%	8,16%	0,00%	2,38%	0,00%	21,43%	<b>147,0</b>
	Sonstige Bauarbeiter	26,34%	23,08%	0,00%	11,17%	0,00%	21,39%	<b>474,5</b>
	<b>Elektro/Elektronik</b>							
	Kommunikations- und Nachrichtentechnik	81,44%	78,35%	35,05%	51,55%	51,55%	80,41%	<b>48,5</b>
	Industrielle Elektronik, Mikroelektronik	86,84%	77,44%	33,65%	42,67%	52,26%	59,21%	<b>266,0</b>
	Elektromechanik und Elektromaschinen	70,80%	58,86%	32,06%	32,85%	30,33%	61,21%	<b>892,0</b>
	Energietechnik und Betriebselektrik	26,89%	26,44%	4,39%	6,89%	3,18%	22,35%	<b>660,0</b>
	<b>Maschinen/Kfz/Metall</b>							
	Maschinen-, Anlagen- und Apparatebau	72,71%	61,47%	54,76%	20,81%	29,84%	58,19%	<b>1312,0</b>
	Mechanik und Service	41,77%	38,60%	5,89%	14,83%	2,18%	41,66%	<b>458,5</b>
	Metallverformung	20,37%	29,43%	0,31%	3,25%	0,00%	16,03%	<b>645,5</b>
	Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	30,48%	27,48%	1,10%	14,71%	1,90%	28,38%	<b>999,0</b>
	Maschinelle Metallfertigung	40,56%	44,55%	2,13%	27,39%	2,93%	29,92%	<b>376,0</b>
	Kunsthandwerk (Metall, Schmuck und Uhren)	80,95%	80,95%	0,00%	0,00%	0,00%	81,0%	<b>10,5</b>
	<b>Textil/Mode/Leder</b>							
	Textilerzeugung	33,33%	73,33%	46,67%	46,67%	53,33%	73,33%	<b>15,0</b>
	Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	5,97%	38,81%	0,00%	2,99%	0,00%	44,78%	<b>33,5</b>
	Ledererzeugung und -verarbeitung	33,33%	33,33%	0,00%	33,33%	0,00%	33,33%	<b>3,0</b>

**Abbildung 26: Nennungen zu den Qualifikationsdimensionen je Berufsobergruppe**

## Literatur

- Mair, Josef; Loidl-Keil, Rainer (2004): Analyse des Qualifikationsbedarfs in ausgewählten Berufen anhand von Stellenmarktinserten. Endbericht an das Arbeitsmarktservice Österreich. Wien: 2004. 238 Seiten.
- Loidl-Keil, Rainer; Mair, Josef (2004): Analyse und Prognose der Qualifikationsbedarfsentwicklungen anhand einer Stellenmarktanalyse in Österreich. Das Beispiel des Berufsfeldes Maschinenbautechnik. In: AMS report 39. Herausgegeben vom Arbeitsmarktservice Österreich. Wien: Arbeitsmarktservice Österreich. 20 Seiten.
- Mair, Josef; Beranek, Ewald (2003): Analyse des Qualifikationsbedarfs in ausgewählten Berufsgruppen anhand von Stellenmarktinserten. Endbericht an das Arbeitsmarktservice Österreich. Wien, November 2003.
- Loidl-Keil, Rainer; Mair, Josef (2002): Qualitative Detailanalyse des Qualifikationsbedarfs in ausgewählten Berufen. Endbericht an das Arbeitsmarktservice Österreich. Linz, Juli 2002. 138 Seiten.